

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

3.1.1907 (No. 3) / Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Birkel und Lammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.10.
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
Einzeln Nummern 5 Pfg.
Anzeigen:
Die Zeitspalt 25 Pfg.,
die Reklamespalt 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
Albert Herzog.
für den Anzeigen-Teil
H. Rinderspacher,
famlich in Karlsruhe.

Auflage:
34000 Expl.

gedruckt auf 2 Zwilling-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über

22000
Abonnenten.

Nr. 3.

Karlsruhe, Donnerstag den 3. Januar 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Eine Wahl-Kundgebung des Reichskanzlers.

(Tel. Bericht.)

Berlin, 2. Jan. Der Reichskanzler Fürst Bülow hat an den Vorsitzenden des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie nach einer auffälligen Kundgebung zu erlassen. Ich komme dieser Anregung gern nach und bitte, für die öffentliche Verbreitung dieser Antwort Sorge zu tragen.

„In dem Schreiben des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie“ vom 18. Dezember 1906 ist mir nahegelegt worden, vor der Reichstagswahl noch eine auffällige Kundgebung zu erlassen. Ich komme dieser Anregung gern nach und bitte, für die öffentliche Verbreitung dieser Antwort Sorge zu tragen.

„Die parlamentarische Lage, die ich bei meinem Amtsantritt vorgefunden habe, ist nicht wesentlich verschieden von der im letzten Reichstage. Die bürgerliche Linke ist in drei, vier Gruppen gespalten; die Rechte, einig zwar, aber an Zahl etwas schwach, wie die Liberalen zusammen, in der Mitte die stärkste Partei, das Zentrum, schon damals nahezu im Stande, entgegen nehmend, Welsen usw. mit den Sozialdemokraten oder mit den Konservativen und dem rechten Flügel der Liberalen eine Mehrheit zu bilden.

„Eine andere Möglichkeit, als mit dem Zentrum die Geschäfte zu erledigen, gab es namentlich bei den Wahlen von 1903 nicht. Man war auf die Mitarbeit dieser Partei angewiesen. Der Reichskanzler mußte versuchen, ihre Zustimmung zu den im Interesse des Landes notwendigen wirtschaftlichen und kulturellen Vorlagen zu erlangen. Daß er dem Zentrum zu Liebe staatliche Subsidien preisgegeben oder sich in religiösen oder kulturellen Fragen schwach gezeigt habe, bestritte ich. Jedenfalls darf nicht vergessen werden, daß die wichtigsten Aufgaben, die Befähigung der Seewehr, die Handelsverträge, die Finanzreform, nur mit Hilfe des Zentrums zu lösen waren und gelöst worden sind.

„Ich habe diesen Zustand der Abhängigkeit der parlamentarischen Ergebnisse von dem guten Willen einer Partei in dem vielgestalteten deutschen Parteigetriebe immer als nicht unbedenklich empfunden, ihn zu ändern, hatte ich so lange keinen Grund, als das Zentrum sich bereit zeigte, mit den verbündeten Regierungen positive Arbeit zu leisten, und der Versuchung, seine parlamentarische Stärke zu mißbrauchen, nicht nachgab.

„Aber bereits im Frühjahr des abgelaufenen Jahres wurden drei dringende Forderungen, die Eisenbahn-Reetmanshoop, die Entschädigungen der Farmer, die Errichtung eines Kolonialamtes, durch eine vom Zentrum und der Sozialdemokratie geführte Oppositionsmehrheit verworfen. Damals konnte ich, von schwerer Krankheit noch nicht erhol, nicht eingreifen, aber es reiste in mir der Entschluß, jeden neuen Versuch von Wählern bei ersten und wichtigen Angelegenheiten des Reiches mit aller Kraft entgegenzutreten. Neben der notwendigen Wahrung der Autorität der Regierung und ihrer Stellung über den Parteien schien mir auch ein gewisser Wandel in den doktrinen Anschauungen der Vertreter des liberalen Bürgertums und der steigende Widerwille gegen das sozialdemokratische Treiben die Hoffnung zu rechtfertigen, daß eine Änderung der parlamentarischen Lage durch das deutsche Volk jetzt nötig sei.

„In Deutschland gibt es keine einheitliche liberale Partei, die den klaren Willen hat die Fähigkeit gezeigt hätte, positive Politik zu machen. Es ist jetzt nicht der Augenblick, Fehler, die begangen, Gelegenheiten, die verkannt worden sind, nachzurechnen. Jedenfalls hätte es oft nur Uneinigkeit, negativer Doktrinarismus, Uebertreibung der Prinzipien und Verkennung des praktisch Erreichbaren nicht zu dem vom Liberalismus erstrebten Einfluß auf die Regierungsgeschäfte kommen lassen.

„Erst im letzten Jahrzehnt hat sich darin manches geändert. Ich denke an Eugen Nisters Kampf gegen die Sozialdemokratie, an die fortschreitende Ueberwindung der Mandatskammer, vor allem an das wachsende Verhängnis für große nationale Fragen. Manches wird noch

zu lernen sein: Maßhalten, richtiges Augenmaß und Blick in die Höhe, Sinn für historische Kontinuität und reale Bedürfnisse.

„Ich glaube nun keineswegs, daß aus den Wahlen eine große geeinigte liberale Partei hervorgehen und etwa den Platz des Zentrums einnehmen könnte, wohl aber können die Parteien, die Rechte, die nationalliberale Partei und die weiter links stehenden freisinnigen Gruppen bei zielbewußtem Vorgehen im Wahlkampf so viel Boden gewinnen, um eine Mehrheit von Fall zu Fall zu geben. Den starken Gegensatz, der bisher zwischen den Parteien der Rechten und jenen der bürgerlichen Linken in wirtschaftlichen Fragen bestanden hat, halte ich für kein unüberwindliches Hindernis. Der unbedingt notwendige Schutz der Landwirtschaft ist in den neuen Handelsverträgen auf ein Jahrzehnt hinaus gesichert und mancher freisinnige Mann hat schon unter vier Augen zugehört, daß sie auch auf die künftigen Interessen nicht ungünstig gerichtet haben. Jedenfalls müssen die Gegner der Handelsverträge anerkennen, daß sich Handel und Industrie fortbauenden Aufschwüngen erfreuen.

„Andererseits führt bereits eine gute Brücke über das trennende Wasser. Die konservativen Parteien und die Nationalliberalen sind in allen großen Fragen, wo es sich um Wohl und Wehe der Nation, ihre Einheit und ihre Machtstellung handelt, zuverlässig gewesen. Die Nation geht ihnen über die Partei. Das ist ja nur ihr Ruhm, den werden sie behalten. Je mehr auf der Linken die Bereitschaft für Befreiung der großen nationalen Bedürfnisse, für den Kolonialbesitz, für Meer und Marine zunimmt, um so breiter und fester wird die Brücke werden, und wohl würden sich auch die national gesinnten Elemente, die im Zentrum vorhanden sind, mit allen bürgerlichen Parteien in solchen Fragen leichter zusammenfinden, wenn mit dem Wegfall der Möglichkeit einer schwarz-roten Majorität der Fraktionsegoismus des Zentrums der Handhabe beraubt wäre, ihn rücksichtslos gegen die Regierung geltend zu machen.

„Die beabsichtigte Folge davon, daß sich das Zentrum der sozialdemokratischen Stimmen bei der Bildung eines oppositionellen Blocks bedienen konnte, ist die Bedeutung, die dadurch die Sozialdemokratie im verflochtenen Reichstage erlangte. Entgegen der Leiber in einigen liberalen Köpfen nach herrschender Idee, daß die Reaktion vom Reich von der Rechten drohe und Seite an Seite mit der Sozialdemokratie zu bekämpfen sei liegt nach meiner festen Ueberzeugung die wahre Reaktion oder die wahre Gefahr der Reaktion bei der Sozialdemokratie. Nicht nur sind ihre kommunistischen Zukunfts-Ideen kulturfeindlich, die Mittel zu einer Verwirklichung brutaler Zwang. Alles, was sich etwa irgendwo in Deutschland an reaktionärer Gesinnung findet, gewinnt Kraft und Recht durch die sozialdemokratische Unterwühlung der Begriffe von Obrigkeit, Eigentum, Religion und Vaterland. Auf den wildgewordenen Speisbürgern und in Pfaffen prinzipiellen Gleichmacher Robespierre folgte der Regen Bonapartes; er mußte kommen, um das französische Volk von der freien Herrschaft der Jakobiner und Anarchisten zu befreien.

„Als nun das Zentrum sogar bei einer Angelegenheit, die die deutsche Waffenschere und unser Ansehen vor der Welt berührt und unmittelbar nach der freimütigen Aussprache über unerträgliche Einmischung in den inneren Kolonialdienst eigenmächtig den verbündeten Regierungen eine unannehmbare Klausel aufzudrängen suchte, und als es dann mit Hilfe der Sozialdemokratie einen sachgemäßen freisinnigen Antrag niederkam, mußte von dem verfassungsmäßigen Mittel zur Wahrung der Autorität der Regierung Gebrauch gemacht und der Reichstag aufgelöst werden. Die Abstimmung vom 13. Dezember war ein Schlag gegen die verbündeten Regierungen und die nationale Würde.

„Ich arbeite mit jeder Partei, welche die großen nationalen Gesichtspunkte achtet; wo diese Gesichtspunkte mißachtet werden, läßt die Freundschaft auf. Niemand in Deutschland will ein persönliches Regiment, die große Mehrheit des deutschen Volkes will aber es nicht sein Parteiregiment. Es ist deutsche Eigenart, deutsches Schicksal, dem wir unsere politische Stellung, bis zur Stunde der Ge-

fahr, lieber nach Gefühlen und allgemeinen Begriffen als nach realen Interessen und nationalen Zielen nehmen.

„Obgleich es für Kaiser und Bundesfürsten nicht Katholiken und Protestanten, sondern nur schlechtweg Deutsche gibt, die den gleichwertigen Schutz der Gesetz genießen, besteht doch die stärkste Partei ausschließlich aus Katholiken. „Für Vaterland und Freiheit!“ steht im Programm des Zentrums — ist es aber wahr, wenn es in dem Aufbruch der rheinischen Zentrumspartei heißt, im Hintergrunde lauere ein neuer Kulturkampf? Am patriotischen Deutschland geht es der katholischen Kirche wohlher als in manchen katholischen Ländern und kein Vertreter der verbündeten Regierungen denkt daran, die Parität aufzugeben, die Wissenschaftsfreiheit zu verletzen und die katholische Religion zu bedrängen. In jener Behauptung dient die Religion nur als Mittel zum Schutze politischer Fraktionsinteressen.

„Obgleich es ferner keinen Staat gibt, der mehr für die Gegenwart und Zukunft der Arbeiter, für ihre materiellen und geistigen Bedürfnisse getan hätte als das deutsche Reich, obgleich die deutschen Arbeiter die bestgebildeten der Welt sind, halten doch Millionen bewußt oder als Mitläufer zu einer Partei, die den Staat und die Gesellschaft von Grund aus umwälzen will. Von solchem Druck muß das deutsche Volk sich frei machen. Der liberale Arbeiter und Landmann ist daran nicht weniger beteiligt als der Konservative. Mögen die Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen noch so große Verschiedenheiten aufweisen — die Parteien, die am 13. Dezember an der Seite der Regierung standen, werden von vornherein im Auge zu behalten haben, was sie damals einigte: Der Kampf für Ehr' und Gut der Nation gegen Sozialdemokraten, Polen, Welsen und Zentrum. Ich stelle die Sozialdemokraten voran, weil jede Niederlage der Sozialdemokratie eine Warnung für jeden blinden Arbeiter, eine Stärkung des Vertrauen in dem ruhigen Fortschritt unserer inneren Entwicklung und eine Befestigung unserer Stellung nach außen wäre und weil dadurch zugleich die Möglichkeit erschwert würde, daß eine bürgerliche Partei mit Hilfe der sozialdemokratischen eine dominierende Stellung gegen die anderen bürgerlichen Parteien einnimmt.

Der Reichskanzler
(ges.) Bülow.

An den Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie zu Händen des Herrn Generalleutnants v. Liebert, Erzlegens, Berlin.

— Karlsruhe, 3. Jan. Die „Karlsruher Zeitung“ begleitet die Wahlkundgebung des Reichskanzlers mit folgenden Worten:

„Wie immer man sich zu dieser außerordentlichen Kundgebung stellen mag, einig werden alle Politiker darin sein, daß diesmal Talkerands Ausdruck, daß die Sprache dazu da sei, die Gedanken zu verbergen, vom Fürsten Bülow als überwunden betrachtet wird. Mit der seit Bismarcks Verleugnung hinterhältiger Diplomatiekunst vorbildlichen Offenheit und Rücksichtslosigkeit legt Fürst Bülow die Gründe dar, die die verbündeten Regierungen zu dem außerordentlich schwerwiegenden Entschluß veranlaßt haben, den Reichstag aufzulösen und die lange genug die politische Lage im Reich beherrschenden Machtansprüche der Zentrumsfraktion mit klärender Entschiedenheit zurückzuweisen. Ohne demütigend-bellumstweife gesteht der Reichskanzler, daß dieser bestimmte Wille erst in den letzten Lebensstagen des nach Hause entlassenen Reichstags gefaßt, sondern vielmehr durch das wiederholte Verlangen der Zentrumsfraktion in Kolonialfragen und dessen entscheidende Bedeutung durch deren Zusammengehen mit der Sozialdemokratie zur Reife gebracht und in die Tat umgesetzt worden ist. Der Reichskanzler bestätigt hiermit, was sich jeder Verständige selbst sagen mußte: daß die Auflösung des Reichstags nicht die Folge einer zornigen Verärgerung, sondern das Ergebnis einer zwar bis zur äußersten Grenze des Entgegenkommens bereiten, aber nimmermehr sich selbst zerfleischenden Regierungspolitik war. Mit Recht verweist Fürst Bülow auf die eigenartig gelagerten Parteiverhältnisse in den Reichstagen der letzten Legislaturperiode, die — wenn die Gefahr des Einfrierens der Reichsmaschine vermieden werden sollte — ein Zusammengehen mit der Zen-

Helmuth Junk.

Roman von H. Marx.

(69. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Am Spätnachmittag erschienen Fritz und Felix von Tornow, von Rose mit heimlicher Ungeduld erwartet.

Der Professor war abwesend wie stets um diese Stunde. Die Brüder waren noch ganz erfüllt von den Freuden des nun verrauhten Festes. Wohl sprachen sie zunächst noch einmal ihr lebhaftes Bedauern aus über den allzu frühen Ausbruch des Professors und seiner Damen, dann aber ergingen sie sich in begeisterten Schilderungen des „himmlischen“ Contre, des „unvergleichlich“ schönen Kollons mit seiner „einzig großartigen“ Fadel- und Ballontour durch labyrinthisch verschlungene Waldwege bis zur Försterei.

„Alles das war's nicht, was Rose zu hören verlangte, mit ungleich lebhafterem Interesse horchte sie auf, als Felix, gleichsam beiläufig hinwarf:

„Kann zehn Minuten nach Ihnen brach auch Better Arno auf. Er wollte noch den Nachtzug zur Heimfahrt benutzen. Mit der ganzen Macht meiner Beredsamkeit habe ich vergeblich versucht, ihn zum Verbleiben zu bewegen.“

„Weil der Magnet verschunden war, welcher ihn anderenfalls bis zum Morgen gefesselt hätte“, bemerkte Leutnant Fritz mit nicht mißzuverstehendem Blick auf Rose. Sie schweig befangen, aber im nächsten Augenblick lächelte sie dankbar die gute Lante an für die freundlichen Worte:

„Ich bedauere, daß wir von Baron Arnos Absicht nichts wußten. Er hätte mit uns fahren können, wir hatten noch einen Platz frei!“

„Ob wohl Onkel Helmuth mit des Barons Gesellschaft einverstanden gewesen wäre?“ flog es Rose durch den Sinn. Dem

ersten Gedanken folgte schnell ein zweiter, beunruhigenderer Art. Sie mußte ihm Worte leihen:

„Baron Helmuth wird doch nicht zu Fuß durch den nachtdunklen Wald gegangen sein?“

„Dies Wagnis hätte er gewiß nur in der sicheren Hoffnung, abermals einer rettenden Ariadne zu begegnen, unternommen!“ verkante der junge Offizier sarkastisch. „Uebrigens wird Helmuth bedauern, daß er von der lebenswichtigen Bereitwilligkeit der Herrschaften keine Ahnung gehabt, zweifellos hätte er den beneidenswerten Equipagenplatz dem auf überfülltem Dampfer vorgezogen!“

„Nach meiner Meinung war Better Arnos kurzes Vergnügen den Aufwand an Mühe und Kosten nicht wert!“ sagte Felix von Tornow. „Er war kaum zwei Stunden bei uns!“

„Lange genug, um vielleicht die Erinnerung an das Fest im Lammgrund nicht um ein Königreich hinzugeben. Eine einzige Minute kann Himmelsvonne in sich schließen! Bitte, Fräulein Rose“, wandte Fritz nach seinen in eigener Betonung hervorgehobenen Worten sich fragend an die Genannte, „wie denken Sie darüber?“

Für die Dauer eines Moments schweiften die dunklen, leuchtenden Mädchenaugen sinnend in die Ferne, dann erhob Rose den Blick zu dem jungen Offizier und antwortete unbefangen: „Ein Urteil über Ihre Behauptung dürfte nur der Erfahrung zustehen!“

„Bravo, Fräulein Rose!“ lachte Felix; selbst um Frau Claudias Mund lockte die einfache Antwort ein leichtes Lächeln, während Leutnant von Tornow, momentan verdutzt über den „feinen“ Stich, den ihm die kleine schlaue Evasochter aneinander harmlos zurückgab, nicht gleich eine Gegenrede fand.

„Was mich betrifft“, nahm Felix noch lachend das Wort, „so danke ich für „einen Augenblick voll schrankenloser Seligkeit“, wo-

bei die Herren Dichter fabeln und schwärmen! Die kurze Sonne, welche ein ganzes Leben voll Leid aufwiegen soll — auch nach Poetenansicht — wäre mir zu teuer bezahlt. Ich will meinen Anteil „Glück“, hoffentlich nicht zu kata bemessen — in Ruhe genießen! Von explodierenden Zündstoffen hier!“ — der junge Akademiker legte mit unnahbarlich tragi-komischer Gebärde seine Hand aufs Herz — „bin ich kein Freund!“

„Weil Du profaischer Mensch von der Liebe, wie sie die Dichter preisen, keine Ahnung hast. Du und Deinesgleichen weiß jene göttergleiche Seligkeit, die ein Augenblick höchsten Glückes zu geben vermag, nicht zu würdigen! Beneidenswertes Menschenlos“, fügte Fritz mit Pathos hinzu, „in solchem glückverauschenden Augenblick zu vergehen, zu — sterben!“

„Dichter! Dunsch!“ rief Felix kopfschüttelnd in nun erstem Tone. „Wer vermag mit Gewißheit zu behaupten: Dieser Augenblick ist mein glücklichster! Ueberhaupt: Was ist Glück? Ah! da kommt der Professor, ihn wollen wir fragen!“ Der Jüngling öffnete rasch die auf die Veranda führende Glastür für Helmuth und rief ihm entgegen:

„Verehrter Herr Professor, was ist Glück?“

Junk gewahrte verwundert die sich ihm in stichtlicher Spannung zuwendenden Blicke der kleinen Gesellschaft.

„Glück?“ wiederholte er mit seltsam tiefem Stimmflange. „Nach meiner Ansicht gibt es dafür keine bestimmte Erklärung. Die Menschen begehren, erfahren, empfinden den hallohen Begriff „Glück“ je nach ihrer individuellen Eigenart. Ihn für die Allgemeinheit analysieren zu wollen, wäre ein eitles Unterfangen.“

Ohne zu forschen, was die Veranlassung zu der merkwürdigen Frage gegeben, begann der Professor von etwas anderem zu sprechen und ließ es dahingestellt, ob seine kurze Erläuterung die erwartungsvolle Spann befriedigt hatte. — (Fortsetzung folgt.)

trumsfraktion, als der zahlenmäßig stärksten und in sich gefestigtesten zur Notwendigkeit machten. Da aber Fürst Bülow, als der verantwortliche Leiter der Reichsangelegenheiten, ebensowenig wie die Verbündeten Regierung auch nur einen Augenblick daran denken konnte, das nationale Bewußtsein, diesen rocher de bronze, antasten zu lassen, mußte es zum Bruch kommen. „Für Ehre und Gut der Nation einzutreten, ruft Fürst Bülow die Wähler auf. Möge sein Ruf verstanden werden, der gute Geist des deutschen Volkes am Wahltage zu seinem Rechte kommen!“ (Siehe unter Telegramme.)

Deutsches Reich.

hd Berlin, 3. Jan. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus wird am 8. Januar in seiner ersten Plenarsitzung die Beschlussfähigkeit feststellen, in der zweiten Plenarsitzung am 9. Januar, mittags 12 Uhr, wird das Präsidium gewählt und wahrscheinlich die Wiederwahl des alten Präsidiums von Kröcher, Dr. Korf, Dr. Krause-Königsberg vornehmen. Hierauf bringt Finanzminister Freiherr von Rheinbaben den Etat mit der üblichen Rede ein. Die Sitzung wird dann geschlossen. In den folgenden Tagen finden keine Elementarsitzungen statt, damit den Fraktionen Zeit gelassen wird, zum Etat Stellung zu nehmen. Die erste Beratung des Etats im Plenum dürfte Montag den 14. Januar erfolgen.

Vom Kaiserpaar.

hd Berlin, 2. Jan. (Tel.) Der Kaiser begab sich heute morgen zum Reichstanzler Fürsten Bülow und verweilte in dessen Palais etwa eine Stunde. Später hörte der Monarch im königlichen Schloß den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts.

Berlin, 2. Jan. (Tel.) Heute Abend fand bei dem Kaiserpaar anlässlich der Anwesenheit der kommandierenden Generale Tafel statt, bei welcher sich die Majestäten gegenübersehen. Zu 9 Uhr waren zu einem Tee daselbst bei der Kaiserin Einladungen ergangen an das Kronprinzenpaar, den Prinzen und die Prinzessin Cécile Friederich und die übrigen kaiserlichen Kinder sowie an eine Anzahl Damen und Herren der Umgebungen und der Hofgesellschaft.

Der Schulstreik in Posen.

hd Posen, 2. Jan. (Tel.) Der polnische Arbeiter Lorzjedzi aus Pläne wurde wegen grober Beleidigung des Hauptlehrers Jernajczak aus Anlaß des Schulstreiks zu 3 Monaten Gefängnis, ein polnischer Bauer aus Koisch wegen Beleidigung des dortigen Hauptlehrers zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. In der katholischen Präparanden-Anstalt wurden auf Anordnung des Provinzial-Schul-Kollegiums die üblichen Untersuchungen am Quartalschluß nicht gehalten. Es soll erst durch amtliche Ermittlung festgestellt werden, ob auch die Geschwister oder die anderen Angehörigen der Zöglinge am Schulstreik beteiligt sind.

Rumänien.

Bukarest, 2. Jan. (Tel.) Zu Ehren der Abordnungen des 1. preussischen Garde-Feldartillerieregiments und des 1. hannoverschen Dragonerregiments Nr. 9, die aus Anlaß der 50jährigen Jugendfeier des Königs Karl zur preussischen Armee hier weilten, fand heute ein Mahl statt, bei dem der König auf das Wohl des Kaisers und seiner tapferen Armee und auf das Wohl der Regimenter des Königs, die stets auf seine Freundschaft zählen könnten, trank. Oberst v. Heinemann dankte in warmen Worten. Die Abordnung wird morgen Sinaja besuchen.

England.

Der Emir von Afghanistan in Indien.

London, 3. Jan. (Tel.) Wie dem Reuterschen Bureau aus Kandahar gemeldet wird, erfolgte die Ankunft des Emirs von Afghanistan auf britischem Gebiete gestern nachmittag. In seinem Gefolge befinden sich 75 Offiziere und 1025 Mann, sowie hervorragende Persönlichkeiten aus Afghanistan. Auf seine Begrüßungsansprüche erwiderte der Emir, daß es ihm große Freude bereite, Indien zu besuchen.

London, 2. Jan. König Eduard hat an den Emir von Afghanistan zur Begrüßung bei seiner Ankunft in Indien folgendes Telegramm gerichtet: „Die Kunde von dem Besuch Ew. Majestät bei meinem Vizekönig und Generalgouverneur erfüllt mich mit großer Genugtuung, da ich in demselben den Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ew. Majestät und meiner Regierung erblicke. Ich wünsche von Herzen, daß die Reise Ihnen eine angenehme Erholung von den Staatsorgen bieten wird.“

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Dezember 1906 gnädigst bemogen gefunden, dem Landwirt Fidel Frisch auf dem Mühlhaldenhof, Gemeinde Dettingen, die silberne Rettungsmedaille zu verleihen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. Dezember 1906 gnädigst geruht, den Bezirksassistentenarzt Adolf Herzog in Gengenbach zum Bezirksarzt in Weinheim zu ernennen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Privatdozenten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Rudolf Weber aus Würzburg, den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. Dezember 1906 gnädigst geruht, die Bezirksärzte Heinrich Ricker in Donaueschingen, Dr. August Görig in Buchen, Emil Görger in Eberbach, den Registrator Philipp Pfauz beim Ministerium des

Innern, die Revisoren Ludwig Zimmermann, Karl Walde und Hermann Bälter bei den Bezirksämtern Heidelberg, Ettlingen und Konstanz, den Bezirksgeometern August Rumpf in Billingen, sowie den Zeichner Eugen Bahlinger beim topographischen Bureau der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, landesherzlich anzustellen. Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1906 wurde Revisor Florian Schmidt beim Großh. Bezirksamt Durlach zum Revisor beim Großh. Verwaltungshof ernannt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Jan. Seit einiger Zeit laufen in den Schnellzügen 118 und 125 München—Auricourt und Auricourt—München neue Speisewagen, die von der bisherigen Bauart dieser Wagen dadurch abweichen, daß sie an Stelle der achtstigen Untergerüste solche mit sechs Achsen haben. Durch diese Anordnung fahren die Speisewagen wesentlich ruhiger, was sich namentlich auf kurvenreichen Strecken angenehm für die Insassen bemerkbar machen wird. Die Wagen gehören der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und sind mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.

Pforzheim, 2. Jan. Ueber das Vermögen der Firma Valentin Benzig, Schuhfabrik in Schwennigen, wurde nach dem „Ledermarkt“ das Konkursverfahren eröffnet. Der Inhaber der Firma, der kürzlich hier im Jagenschloß erschossen aufgefunden wurde, soll im großen Stil mit der inzwischen ebenfalls in Zahlungsunvermögen geratenen Schuhhandlung Franz Huber in Pforzheim gearbeitet haben. Die Passiven werden mit 300 000 Mark beziffert, von denen 107 000 M auf Warenforderungen, der Rest auf Bank- und Verwandtenforderungen entfällt. Als beistehend wird eine kleine Bank in Rotweil genannt, die Wechsel diskontierte. Die Warengläubiger sind in der Hauptsache Lederhandlungen in Frankfurt a. M., sowie verschiedene Gerbereien in Württemberg und Straßburger Lederfabriken. Der genaue Status ließ sich bei der mangelhaften Buchführung noch nicht feststellen; wahrscheinlich werden die nicht bevorrechtigten Gläubiger leer ausgehen. Die Passiven der Schuhfirma Franz Huber in Pforzheim betragen nach dem „Schuhmarkt“ 470 000 M, die Unterbilanz wird mit 219 000 M beziffert. — In Kieselbrunn starb gestern der älteste Mann, Landwirt Michael Benz im Alter von beinahe 92 Jahren an einem Schlaganfall.

Gaggenau, 2. Jan. Wie wir erfahren, hat der Kaiser bei der Süddeutschen Automobilfabrik Gaggenau ein Automobil bestellt. Die Süddeutsche Automobilfabrik hat für das im Juni dieses Jahres in Gegenwart des Kaisers stattfindende Kaiserpreisrennen drei Wagen angemeldet. Ein Wagen wird von dem bekannten Herrenfahrer Hermann Lude-Karlsruhe gefahren. Das Rennen findet im Lannuz statt; auf demselben Wege wie 1904 das Gordon-Bennet-Rennen. Im ganzen sind 92 Wagen gemeldet.

Schnaich, 2. Jan. Die Ortsgruppe Trüberg-Schnaich (Abt. Schwand) des Ski-Klub Schwarzwald wird hier am 13. ds. Mts. ihren zweiten Schneeschuhwettkampf abhalten. Vorgesehen sind wieder wie letztes Jahr Dauerlauf, Volkswettkampf und Jugendwettkampf; eventuell auch noch Sprung und Damenwettkampf.

Freiburg, 2. Jan. Gestern Abend wurde ein verheirateter Maurer von Lichtental aus Efersucht in die linke Brustseite gestochen, so daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Der Täter wurde verhaftet.

Badenweiler, 1. Jan. Der Bürgerausschuß beschloß die Wiedereinführung einer Wochenkurze in Höhe von 3 M.

Bertheim, 1. Jan. Die hiesige Idiotenanstalt hat das Hofgut Markhof von seinem bisherigen Eigentümer Herrn C. Benzinger in Einfeldeln um den Preis von 245 000 M erworben. Dadurch ist Gelegenheit zur Erweiterung der Anstalt geboten.

Nadolszell, 1. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall traf gestern die Familie Groninger hier. Ihr einziger Sohn kam in die Transmmission und zwar so, daß ihm beide Beine vom Leibe gerissen wurden und die Eingeweide herausstraten. Der Unglücksliche ist seinen Verletzungen erlegen.

Dettingen, 1. Jan. Landwirt Fidel Frisch, der am 25. Januar v. J. den Gastwirt und Gemeinderat Späth vom Tode des Ertrinkens rettete, erhielt die silberne Rettungsmedaille.

Die Wahlen zur Ärzte-, Zahnärzte-, Tierärzte- und Apotheker-Kammer.

Karlsruhe, 3. Januar. Bei den Wahlen zur Ärzte-, Zahnärzte-, Tierärzte- und Apothekerkammer wurden nach der am 31. Dezember 1906 durch das Großh. Ministerium des Innern auf Grund des § 60 Abs. 1 des Gesetzes vom 10. Oktober 1906 betr. die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals, erfolgten Feststellung des Wahlergebnisses als Mitglieder bezw. Ersatzmänner gewählt:

Als Mitglieder. 1. Wahlbezirk (Kreis Konstanz): prakt. Arzt Dr. Johann Müller, Meersburg, prakt. Arzt Dr. Gustav Geiß, Konstanz; 2. Wahlbezirk (Kreis Billingen): prakt. Arzt Dr. Joseph Gili, Donaueschingen; 3. Wahlbezirk (Kreis Waldshut): prakt. Arzt Dr. Wilhelm Lutz, Kleinlaufenburg; 4. Wahlbezirk (Kreis Freiburg): Geh.

Hofrat Professor Dr. Alfred Hoche, Freiburg, prakt. Arzt Dr. Albert Gutmann, Emmendingen, prakt. Arzt Dr. Oskar Eschbacher, Freiburg, prakt. Arzt Dr. Heinrich Gahert, Freiburg; 5. Wahlbezirk (Kreis Lörrach): Medizinalrat Alfred Hohn, Schönenberg; 6. Wahlbezirk (Kreis Offenburg): Geh. Hofrat Dr. Julius Schent, Bezirksarzt a. D., in Lautenbach; 7. Wahlbezirk (Kreis Baden): Medizinalrat Dr. Julius Baumgärtner, Baden, Dr. Ernst Thoma, Oberarzt, Mennau; 8. Wahlbezirk (Kreis Karlsruhe): Dr. Alfons Bongartz, prakt. Arzt, Karlsruhe, Medizinalrat Dr. Karl Marold, Bezirksassistentenarzt, Pforzheim, Dr. Karl Gutmann, prakt. Arzt, Karlsruhe, Medizinalrat Dr. Julius Blume, Bezirksassistentenarzt, Philippsburg; 9. Wahlbezirk (Kreis Mannheim): Dr. Jakob Wegeler, prakt. Arzt, Mannheim, Dr. Fridor Bindmann, Medizinalrat, Mannheim, Dr. Friedrich Weermann, prakt. Arzt, Mannheim; 10. Wahlbezirk (Kreis Heidelberg): Dr. Wilhelm Berner, prakt. Arzt, Heidelberg, Dr. Theodor Leber, Geh. Rat, Heidelberg, Dr. Richard Strubel, prakt. Arzt, Sombach; 11. Wahlbezirk (Kreis Mosbach): Dr. Max Thomann, Bezirksarzt, Wertheim.

b. Als Ersatzmänner: 1. Wahlbezirk (Kreis Konstanz): Dr. Alfred Stabler, prakt. Arzt, Singen, Dr. Ewald Weichsel, prakt. Arzt, Konstanz; 2. Wahlbezirk (Kreis Billingen): Dr. Paul Benz, prakt. Arzt, Königfeld; 3. Wahlbezirk (Kreis Waldshut): Dr. Karl Schlegler, prakt. Arzt, Waldshut; 4. Wahlbezirk (Kreis Freiburg): Dr. Anton Burger, Medizinalrat, Enningen, Dr. Gustav Julius, Professor, Freiburg, Dr. Hans Meyer, prakt. Arzt, Freiburg, Dr. Bernhard Hildenbrand, prakt. Arzt, Freiburg; 5. Wahlbezirk (Kreis Lörrach): Dr. Theodor Grether, prakt. Arzt, Lörrach; 6. Wahlbezirk (Kreis Offenburg): Dr. Karl Moser, prakt. Arzt, Wolfach; 7. Wahlbezirk (Kreis Baden): Dr. Karl Oster, prakt. Arzt, Baden, Dr. Eugen Geß, prakt. Arzt, Iffezheim; 8. Wahlbezirk (Kreis Karlsruhe): Dr. Otto Troß, Hofrat, Karlsruhe, Dr. Karl Henkel, prakt. Arzt, Pforzheim, Jakob Heßler, prakt. Arzt, Durlach, Dr. Max Schüller, prakt. Arzt, Bretten; 9. Wahlbezirk (Kreis Mannheim): Dr. Ludwig Reibau, Medizinalrat, Mannheim, Dr. Heinrich Berner, prakt. Arzt, Mannheim, Dr. Albert Guld, prakt. Arzt, Mannheim; 10. Wahlbezirk (Kreis Heidelberg): Dr. Leopold Fischer, prakt. Arzt, Heidelberg, Dr. Berner Kimmel, Prof. Heidelberg, Heinrich Geiger, Medizinalrat, Wappenau; 11. Wahlbezirk (Kreis Mosbach): Dr. Wilhelm Haas, prakt. Arzt, Wertheim.

Zahnärztekammer. a. als Mitglieder: 1. Wahlbezirk (Kreis Konstanz, Billingen, Waldshut): Zahnarzt Wilhelm Jacob, Lörrach; 2. Wahlbezirk (Kreis Freiburg): Zahnarzt Dr. Bartels, Freiburg, prakt. Arzt und Zahnarzt Dr. Wilhelm Herrmann, Privatdozent in Freiburg; 3. Wahlbezirk (Kreis Offenburg, Baden): Zahnarzt Selmut Krahl in Baden; 4. Wahlbezirk (Kreis Karlsruhe): Zahnarzt Wilhelm Förderer in Karlsruhe, Zahnarzt Wilhelm Schöls in Karlsruhe, Zahnarzt Adolf Mingeheimer in Karlsruhe; 5. Wahlbezirk (Kreis Mannheim): Zahnarzt Max Stern in Mannheim, Zahnarzt Franz Lorenz in Mannheim; 6. Wahlbezirk (Kreis Heidelberg, Mosbach): Prof. Dr. Gottlieb Port in Heidelberg, Zahnarzt Max Frey in Heidelberg.

b. als Ersatzmänner: 1. Wahlbezirk (Kreis Konstanz, Billingen, Waldshut): Zahnarzt Jakob Uhrig in Konstanz; 2. Wahlbezirk (Kreis Freiburg): Zahnarzt Alfred Vogel in Freiburg, Zahnarzt M. Kaiser, Freiburg; 3. Wahlbezirk (Kreis Offenburg, Baden): Zahnarzt Max Kupfer, Bad; 4. Wahlbezirk (Kreis Karlsruhe): Zahnarzt Richard Weigle, Karlsruhe, Zahnarzt Adolf Geinsheimer, Karlsruhe, Zahnarzt Hans Stoder, Karlsruhe; 5. Wahlbezirk (Kreis Mannheim): Zahnarzt Max Kausch, Mannheim, Zahnarzt Karl Sepmeyer, Mannheim; 6. Wahlbezirk (Kreis Heidelberg, Mosbach): Zahnarzt Jakob Eberle, Heidelberg, Zahnarzt Dr. Otto Albrecht, Heidelberg.

Tierärztekammer. a. als Mitglieder: 1. Wahlbezirk (Kreis Konstanz): Wilhelm Müller, Justizinspektor in Nadolszell, Georg Busch, Tierarzt in Salem; 2. Wahlbezirk (Kreis Billingen): Oskar Franz, Bezirks-tierarzt in Billingen; 3. Wahlbezirk (Kreis Waldshut): Heinrich Weizenberger, Tierarzt in Enningen; 4. Wahlbezirk (Kreis Lörrach): Emil Dotter, Bezirks-tierarzt in Lörrach; 5. Wahlbezirk (Kreis Freiburg): August Hirt, Justizinspektor in Freiburg, Dr. Math. Schlegel, Professor in Freiburg; 6. Wahlbezirk (Kreis Offenburg): Ernst Haas, Tierarzt in Muenheim, August Eng, Schlachthofdirektor in Offenburg; 7. Wahlbezirk (Kreis Baden): Friedrich Braun, Veterinär, Bezirks-tierarzt in Baden; 8. Wahlbezirk (Kreis Karlsruhe): Friedrich Köhlsch, Veterinär, Bezirks-tierarzt in Karlsruhe, Friedrich Weyersdorfer, Schlachthofdirektor in Karlsruhe, Karl Oberbach, Direktor der Pferdeversicherungsanstalt in Karlsruhe; 9. Wahlbezirk (Kreis Mannheim): Robert Ullm, Bezirks-tierarzt in Mannheim; 10. Wahlbezirk (Kreis Heidelberg): Karl Römer, Bezirks-tierarzt in Sinheim; 11. Wahlbezirk (Kreis Mosbach): Dr. August Göhrig, Bezirks-tierarzt in Buchen.

b. als Ersatzmänner: 1. Wahlbezirk (Kreis Konstanz): Heinrich Fehnenmeier, Bezirks-tierarzt in Nadolszell, Max Reichle, Tierarzt in Singen; 2. Wahlbezirk (Kreis Billingen): Karl Fehldorfer, Tierarzt in Firtzwangen; 3. Wahlbezirk (Kreis Waldshut): Rigobert Wegler, Bezirks-tierarzt in Säckingen; 4. Wahlbezirk (Kreis Lörrach): Georg Himpel, Bezirks-tierarzt in Schnau; 5. Wahlbezirk (Kreis Freiburg): Bernhard Schuennacher, Bezirks-tierarzt in Freiburg, Hermann Prantl, Bezirks-tierarzt in Emmendingen; 6. Wahlbezirk (Kreis Offenburg): Franz Hoh, Tierarzt in Zell a. G., Heinrich Holterbach, Bezirks-tierarzt in Offenburg; 7. Wahlbezirk (Kreis Baden): Max Berger, Bezirks-tierarzt in Bühl; 8. Wahlbezirk (Kreis Karlsruhe): Daniel Gagner, Bezirks-tierarzt in Ettlingen, Gustav Gehri, Bezirks-tierarzt in Bruchsal, Karl Bräuer, Tierarzt in Weingarten; 9. Wahlbezirk (Kreis Mannheim): Wilhelm Müller, städtischer Ober-tierarzt in Mannheim; 10. Wahlbezirk (Kreis Heidelberg): Friedrich Zahn, Schlachthofdirektor in

Totenliste des Jahres 1906.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.) h. Geistlichkeit und Theologen. Päpstlicher Geheimkammerer und Domkapitular Prinz Philipp von Arenberg, geb. 1848, gest. 11. August in Wien. Der Bischof von Babua, Kardinal Callegari, geb. 1841, gest. 14. April in Babua. Der Generalsuperintendent in Hannover, Dr. Dusterdieck, geb. 1822, gest. Anfang Mai in Hannover. Der Bischof von Fulda, Adalbert Erdert, geb. 1850, gest. 17. Juli in Fulda. Bischof von St. Gallen, Augustin Egger, geb. 1833, gest. 12. März in St. Gallen. Geh. Kirchenrat Dr. Otto Jörtsch, geb. 1839, gest. 20. Juli in Weimar. Superintendent Hermann Freidank, geb. 1841, gest. 2. August in Berlin. Päpstlicher Geh. Kammerer Ferdinand Graf Galen, geb. 1831, gest. Mitte Januar auf Burg Dinslage. Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Wirkl. Geh. Rat Prof. Hermann Frhr. v. d. Goltz, geb. 1835, gest. 25. Juli in Berlin. Erzbischof von Mecheln, Kardinal P. L. Goossens, geb. 1828, gest. 24. Januar in Brüssel. Konfiskationspräsident a. D. Sagemann, geb. 1837, gest. 24. Mai in Hannover. Generalsuperintendent Dr. Otto Hofheimer, geb. 1836, gest. 29. November in Magdeburg. Der Erzbischof von Rennes, Kardinal Rabourc, geb. 1841, gest. 21. April in Rennes. Der Präsident der deutschen Goethebund-Vereine und Vorsitzende des Monistenbundes, Pastor Dr. Albert Kalkhoff, geb. 1850, gest. 11. Mai in Bremen. Bischof von Ancona, Kardinal Manara, geb. 1829, gest. 15. Februar in Ancona.

Der Jesuitengeneral Ludwig Martin, geb. 1846, gest. 18. April in Rom.

Der Bischof von Autun, Kardinalpriester Perraud, geb. 1828, gest. 10. Februar in Autun.

Der Bischof von Regensburg, Ignatius von Senestrey, geb. 1818, gest. 16. August in Regensburg.

Erzbischof von Sevilla, Kardinal Spinola, geb. 1836, gest. Ende Januar in Sevilla.

Erzbischof von Rosen-Gnefen, Florian von Stablenka, geb. 1841, gest. 24. November in Posen.

Bischof Dr. Theodor Weber, Bischof der Alt-Katholiken, die das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes nicht anerkennen, geb. 1838, gest. 12. Januar in Bonn.

Der frühere Pfarrer der reformierten Gemeinde in Leipzig, Dr. Johann Dehndorf, geb. 1834, gest. Anfang Januar.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Oskar von Gebhardt, Universitätsprofessor in Leipzig, geb. 1844, gest. 10. Mai in Leipzig.

Professor für Kirchenrecht an der Wiener Universität Dr. Karl Groß, Verfasser mehrerer Werke über Kirchenrecht, geb. 1837, gest. 21. Februar in Wien.

Geh. Reg.-Rat Liz. Dr. Karl Ludwig Leimbach, Kirchen- und Literaturhistoriker, Provinzialschulrat in Breslau und Verfasser kirchenhistorischer Schriften und Herausgeber der Zeitschrift „Schule und Haus“, geb. 1844 in Treysa, gest. 1. Januar in Hannover.

Liberaler Theologe Heinrich Bischoff, bekannt durch seinen Konflikt mit der Kirchenbehörde, geb. 1862, gest. Mitte Juli in Halle i. S. Professor der praktischen Theologie an der Universität Greifswald, Dr. Martin von Nathusius, geb. 1843, gest. 9. März in Greifswald.

Professor der katholischen Apologetik Dr. Hermann Schell, geb. 1850, gest. 31. Mai in Würzburg. Geh. Kirchenrat und Professor der praktischen und systematischen Theologie in Jena, Dr. Rudolf Seydewitz, geb. 1831, gest. 28. März in Jena. Ordentlicher Professor der katholischen Theologie in Tübingen Dr. Paul Bette, geb. 1850, gest. Ende September in Tübingen. Prof. Dr. William Brède, Professor der neuplatonischen Erzeugnisse an der Universität Breslau, geb. 1859, gest. 23. November in Breslau.

Konfiskationsrat Prof. Dr. Otto Joedler an der Universität Greifswald, Herausgeber der „Evangelischen Kirchenzeitung“, geb. 1833, gest. 9. Februar in Greifswald.

i. Mediziner. Der Gynäkologe Hofrat Prof. Dr. Amann, geb. 1832, gest. 22. Januar in München.

Der Begründer der Walderholungsstätten für Kinder, Arzt und Fachschriftsteller Dr. Wolf-Weber, geb. 1862, gest. 28. April in Berlin. Prof. der forensischen Medizin in Paris, Dr. Brouardel, geb. 1837, gest. 23. Juli in Paris.

Augenarzt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hermann Cohn, geb. 1839, gest. 11. September in Breslau. Prager Augenarzt Prof. Wilhelm Czermak, geb. 1836, gest. Anfang September in Vans.

Prof. Hofrat Dr. Karl Fürstner, Direktor der Psychiatrischen Klinik in Straßburg i. Elz, geb. 1848, gest. 25. April in Straßburg i. Elz. Gynäkologe Prof. Dr. Adolf Gussenarov, Schöpfer der Geburtsklinik der Berliner Universität, geb. 1836, gest. 6. Februar in Berlin.

Generalarzt a. D. Dr. Georg Herter, geb. 1843, gest. 17. Juli in Potsdam.

Anthropologe und Obermedizinalrat Dr. Hermann v. Sölder, geb. 1819, gest. 11. März in Stuttgart.

Leibarzt des Papstes, Prof. Rappotti, geb. 1850, gest. 7. Dezember in Rom.

Der Nestor der deutschen Psychiater, Geh. Med.-Rat Meyer, geb. 1819, gest. 18. Juli in Czarnobrod.

Prof. Dr. Max Nippe, Erfinder des Hornblasen-Spiegels, gest. 22. Februar in Berlin. Der Besitzer der Herdenheilanstalt Lindenhof, Dr. Reginald Pietson, geb. 1844, gest. 13. August in Dresden.

Augenarzt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. August v. Rothmund, geb. 1830, gest. 27. Oktober in München. Prof. Dr. Jabsudowski, Autorität auf dem Gebiete der Massage, geb. 1850, gest. 25. November in Berlin.

(Fortsetzung folgt.)

Heidelberg, 11. Wahlbezirk (Kreis Mosbach): Fridolin Denglinger, Bezirksleiter in Adelsheim.

Apothekerkammer.

als Mitglieder: aus der Zahl der Apothekenbesitzer: 1. Wahlbezirk (Kreis Konstantz) Apotheker Bernhard Welsch in Konstantz; 2. Wahlbezirk (Kreise Billingen und Waldshut) Apotheker Wilhelm Baum in Dornau; 3. Wahlbezirk (Kreis Freiburg): Apotheker Friedrich Dieffenbach in Emmendingen; 4. Wahlbezirk (Kreis Bruchsal): Apotheker Hermann Eichenlohr in Schopfheim; 5. Wahlbezirk (Kreis Offenburg): Apotheker Dr. Karl Ernst in Haslach; 6. Wahlbezirk (Kreis Baden): Apotheker Joseph Strauß in Haslach; 7. Wahlbezirk (Kreis Karlsruhe): Apotheker Dr. Wilhelm Kademmer in Karlsruhe, Apotheker Bertold Sutter in Forstheim; 8. Wahlbezirk (Kreis Mannheim): Apotheker Karl Müller in Neckarau; 9. Wahlbezirk (Kreis Heidelberg): Apotheker Dr. Hugo Wagner in Heidelberg; 10. Wahlbezirk (Kreis Mosbach): Apotheker Hermann Stein in Durlach; aus der Zahl der Apothekenverwalter und Gehilfen: Wilhelm Sauer, Apothekergehilfe in Freiburg, und Pius Fischer, Apothekergehilfe in Mannheim.

b. als Ersatzmänner: aus der Zahl der Apothekenbesitzer: 1. Wahlbezirk (Kreis Konstantz): Apotheker Martin Raier in Sickingen; 2. Wahlbezirk (Kreise Billingen und Waldshut): Apotheker Julius Deutzel in Waldshut; 3. Wahlbezirk (Kreis Freiburg): Apotheker Heinrich Hölzlin in Freiburg; 4. Wahlbezirk (Kreis Bruchsal): Apotheker Eduard Siepe in Zell a. S.; 5. Wahlbezirk (Kreis Offenburg): Apotheker Konrad Kraatz in Offenburg; 6. Wahlbezirk (Kreis Baden): Hofapotheker Dr. Oscar Höfler in Baden; 7. Wahlbezirk (Kreis Karlsruhe): Hofapotheker Dr. Friedrich Ströbe in Karlsruhe, Apotheker Karl Fleischmann in Eggenstein; 8. Wahlbezirk (Kreis Mannheim): Apotheker Ernst Schellenberg in Mannheim; 9. Wahlbezirk (Kreis Heidelberg): Apotheker Dr. Paul Nibel in Heidelberg; 10. Wahlbezirk (Kreis Mosbach): Apotheker Wilhelm Weng in Adelsheim; aus der Zahl der Apothekenverwalter und Gehilfen: Apothekergehilfe Oscar Pfeiffer in Forstheim und Apothekergehilfe Friedrich Winterhalder in Rixheim.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Januar.

* Aus dem Hofbericht. Am Neujahrstage besuchten die Mitglieder der Großherzoglichen Familie den Gottesdienst in der Schlosskirche. Hierauf empfingen die Großherzoglichen und Erbgröfherzoglichen Herrschaften laut „Kl. St.“ die Damen und Herren des Hofstaates und die Hofstaatler Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und der Erbgröfherzoglichen Herrschaften zur Begrüßung. Hierauf empfingen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Mitglieder des Staatsministeriums, daran anschließend den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Geheimrat D. Helbing, und den Prälaten D. Dehler, ferner die Generale der Garnison mit dem Chef des Generalstabs des 14. Armeekorps, hierauf die hier anwesenden diplomatischen Vertreter, den königlichen Preussischen Gesandten von Eisenlohr und den russischen Ministerresidenten von Gähler mit dem Legationssekretär von Sailer. Darnach empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Kommandeur des Gendarmeregiments, Generalmajor Anshuser, und sodann meldeten sich zur Uebersichtung der Monatsrapporte: Oberstleutnant von Wusow beim Stabe des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109, Major von Sponnik beim Stabe des 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20 und Oberstleutnant Freiherr von Salunsky, Kommandeur des Feldartillerieregiments Großherzog (1. Badischen) Nr. 14. Um 1 Uhr fand Familienafel statt, an welcher die Erbgröfherzoglichen Herrschaften, Ihre königliche Hoheit Prinzessin Wilhelm, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Marie teilnahmen. Zur Abendafel erschienen die Erbgröfherzoglichen Herrschaften. Am Mittwoch vormittag von 11 Uhr an erhielt Seine königliche Hoheit der Großherzog den nachgenannten Personen Audienz: dem Geheimen Oberregierungsrat und Landeskommissar Straub, dem Landgerichtspräsidenten Dr. West in Mosbach, dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Freiherrn von Kraft-Ebing und dem Polizeidirektor Dr. Seidenadel in Karlsruhe, dem Geheimen Kirchenrat Professor D. Dr. von Schubert an der Universität Heidelberg, dem Intendanten des Hof- und Nationaltheaters, Dr. Hagemann in Mannheim, dem Professor Rupp an der Technischen Hochschule und dem Professor Deede an der Universität Freiburg. Hiernach meldeten sich der Oberleutnant z. S. von Müller vom Stabe S. M. S. „Wittelsbach“, Geschwadertorpedooffizier des 1. Geschwaders, und Leutnant Erhardt von der Schutztruppe für Südwestafrika, früher im 8. Badischen Infanterieregiment Nr. 169. Nach der Mittagafel unternahm die höchsten Herrschaften eine Ausfahrt. Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte von 6 Uhr an die Vor-

träge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Eshb.

Die frühere Oberhofmeisterin der Großherzogin, Frau v. Polzing-Versteht, ist an einem Hegeleiden schwer erkrankt.

* Vom Paketverkehr. Das Postgewicht für Postpakete ohne Wertangabe im Verkehr mit Spanien (einschl. Balearen) wird vom 1. Januar 1907 ab von 3 auf 5 Kilogramm erhöht.

M. Die Bürgergesellschaft der Südstadt beging am Sonntag den 30. Dezember im kleinen Saale der Festhalle das Weihnachtsfest. Nachmittags 3 Uhr war Christbaumfeier für die Kinder mit Einzelvorträgen, Kinderjournale, Weihnachtsaufführung, Gaben- und Brekelverteilung. Groß war der Jubel der 200 glücklichen Kinder und nicht minder die Freude der Erwachsenen. Um die musikalische und szenische Veranstaltung hat sich Herr Kaufmann Schöff besondert verdient gemacht. Abends 8 Uhr war Festeier für die Mitglieder und deren Angehörigen mit gewähltem Konzertprogramm. Herr J. Weigel, ein junger Tenorist, brachte einige Lieder gut zum Vortrage. Herr Fritz Lang jr. gab auf der Violine einige vorzügliche Proben seiner Kunstfertigkeit. Herr Karl Rieger erwies sich bei der Begleitung gewohntermaßen als Meister auf dem Klavier. Die Glanzleistung des Abends bot jedoch die jugendlich-dramatische Sängerin Frä. Käte Dell, die mit großer Präzision, ausdrucksvoller Empfindung und vorzüglicher Stimme mehrere gewählte Stücke sang und die Zuhörer zu begeisterten Beifallstürmen hinriß. Der jungen Dame, die gutem Vernehmen nach bereits für eine Bühne engagiert ist, darf eine glänzende Laufbahn in Aussicht gestellt werden. Nach dem Konzert war Gabenverlosung und Tanz, der die zahlreiche, sehr animierte Versammlung bis zu vorgerückter Stunde beisammenhielt.

V. Im Kaufmännischen Verein Karlsruhe wird am Samstag den 5. Januar, abends 8 Uhr, in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“ ein Gastspiel des „Frankfurter Künstler-Gabarets“ mit darauffolgender Tanzunterhaltung stattfinden, das voraussichtlich recht zahlreichen Besuch finden dürfte. Der Zutritt ist nur Mitgliedern, Eingeführten und vorher angemeldeten Personen gestattet.

S. Aus eine Folge der Eingemeindung. In der Silvesternacht kamen im Vorort Rixheim ein verheirateter Schreiner und ein lediger Schleiher wegen der erfolgten Eingemeindung miteinander in Streit, wobei der Schleiher seinem Gegner mit einem Bierglas auf den Kopf schlug und ihn dadurch so schwer verletzte daß der Verwundete ins Diakonissenhaus verbracht werden mußte.

S. Ein gefährlicher. Wegen Vergehen gegen § 241 des N.-St.-G.-B. wurde ein in der Durlachertrage wohnender Kostgeber aus Verona angeklagt, da er seinen Konfirmanden und Landsmann mit Totschlag bedrohte.

S. Verhaftungen. Am 1. d. Mts. wurden ein Bieuner und zwei Bieunerinnen festgenommen, weil sie gemeinschaftlich in einem Geschäft ein Stück Eisen im Werte von 15 A. stahlen. — Ferner wurden verhaftet ein 16 Jahre alter Tagelöhner aus Rixheim, der von der Staatsanwaltschaft Mannheim wegen Diebstahls verfolgt wird; ein lediger Schneider aus Rommelsweiler, welcher in einer hiesigen Wirtschaft ein Ueberzieher stahl und ein 34 Jahre alter stellenloser Melner aus St. Martin, der schon mit Zuchthaus verurteilt ist. Der Melner hatte am 1. d. Mts., nachmittags, in einem Bureau in der Blumenstraße eingebrochen, wurde dabei aber übertrifft, auf seiner Flucht von Zivilpersonen verfolgt und der Polizei übergeben.

Oberbürgermeister Siegrist vor dem Bürgerausschuß.

Karlsruhe, 2. Jan. Die heutige erste Bürgerausschußsitzung im neuen Jahr fand unter der Leitung des neuen Oberbürgermeisters Siegrist, der in seiner einleitenden Begrüßungsansprache nochmals dem herrlichen Dank Ausdruck verlieh für den großen Beweis des Vertrauens, den er in der Berufung auf diese Stelle erblickt, wobei er als die erfreulichste Erscheinung den Umstand betrachtete, daß die Wahl ohne Kampf stattgefunden habe. Der Bürgerausschuß habe ihn ohne eine Programmforderung an diese Stelle berufen, wohl aus der Erwägung heraus, weil er allen aus gemeinsamer Arbeit bekannt sei und wohl auch, weil man ihm das Vertrauen schenke, daß er in die Mittel und Wege, die Schmeidler bei Verfolgung seiner Ziele eingeschlagen, eingeweiht und weil der Bürgerausschuß wohl auch der Ansicht sei, daß er im Geiste Schmeidler das Amt weiter führen werde. Das entbehe ihn wohl auch der Pflicht, sein Programm zu entwickeln und so dürfte er auch heute sagen, daß er von den Pfaden, die er bisher beschritten, nicht abweiche. Nur in einem Punkte glaube er eine Erklärung schuldig zu sein — man habe bei seiner Wahl in einem Blatte auch davon gesprochen, daß er mit einem Tropfen sozialen Deles gefalbt sein möge. Er sei nun allerdings kein Freund von gewissen sozialpolitischen Paradediskussionen, mit denen Klame gemacht werde, doch sei er der Meinung, daß derjenige, der an der Spitze eines großen Gemeinwehens stehe, einen offenen Blick haben müsse für die Verhältnisse und Lebenslagen aller Bevölkerungsklassen. Er sei der Meinung, daß Stadtrat und Bürgerausschuß bei allen Maßnah-

men, die zu beschließen seien, immer auch der soziale Gesichtspunkt im Auge behalten müsse, wie sie wirken auf die einzelnen Arbeiterklassen. Dabei müsse man aber auch bedenken, daß es nicht nur die Industriearbeiter sind, die zu den wirtschaftlich Schwachen gehören, denn es gibt heute viele, die sich in noch schwächeren Positionen befinden; vor allem sei zu bedenken, daß weite Kreise des Mittelstandes, des Handwerkerstandes unserer Fürsorge würdig sind. Wir müssen unsere Lage aber auch einrichten nach dem Stand der verfügbaren Mittel. Wir können Sozialpolitik nicht treiben, indem wir die Steuerkräfte unserer Einwohner überlasten, wir dürfen die Quellen nicht verstopfen, aus denen wir die Mittel schöpfen müssen. Er werde seine ganze Kraft der Arbeit der Stadt widmen, wenn er aber Erfolg haben solle, so bedürfe er der Unterstützung der beruflichen Vertretung der Bürgerschaft, um die er im gleichen Maße möchte, wie sie seinem Vorgänger gewährt worden sei. — Die kurzen schlichten Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Zur Reichstagswahl.

Karlsruhe, 3. Jan. Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins hatte zu gestern abend in den Sälen der „Kofe“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, um den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, ihre Zustimmung zur Aufstellung des Herrn Rechtsanwalt Dr. Weill als Reichstagskandidaten der Wochpartei für den 10. Wahlkreis zu geben. Herr Stadtrat Waser eröffnete die Versammlung mit einigen kurzen Worten der Begrüßung, teilte mit, daß in den letzten Tagen wiederholt Beratungen der Vertrauensmänner der Wochpartei stattgefunden haben, in denen die Lage eingehend besprochen worden und beschlossen worden sei, auch für die Reichstagswahlen das für die Landtagswahlen abgeschlossene Wahlbündnis beizubehalten. Als gemeinsamer Kandidat der Wochpartei für unseren 10. Wahlkreis sei Herr Rechtsanwalt Dr. Weill aufgestellt worden, der die Kandidatur auch angenommen habe. Auch in den übrigen Wahlkreisen seien die Wochpartei einig, fest zusammenzusehen und die aufgestellten nationalliberalen Kandidaten geschlossen zu wählen. Im Wahlkreise Rixheim hätten die freisinnigen für die Hauptwahl wohl ihren eigenen Kandidaten aufgestellt, doch sei auch dort das feste Versprechen gegeben, daß die freisinnige Partei in der Stichwahl für den nationalliberalen Kandidaten eintreten werde. Nach den Ausführungen, die der Kandidat des 10. Wahlkreises, Herr Dr. Friedrich Weill, in der gestrigen Versammlung gegeben habe, könne man mit guter Zuversicht in den Wahlkampf eintreten. Bedauerlich sei, daß die Konservativen bei den diesmaligen Wahlen u. das Zentrum zusammengingen, aber man brauche dieshalb die Hoffnung auf einen guten Erfolg des Vorgehens der Wochpartei keineswegs aufzugeben. Die heutige Versammlung möge ihr Einverständnis zum Festhalten an der Wahl des Kandidaten der Wochpartei geben. Herr Landtagsabgeordneter Dr. Bins führte nochmals die bekannten Vorträge vor Augen, die zum Zusammenschluß der Wochpartei geführt haben, betonte, daß man in Herrn Dr. Weill für den 10. Wahlkreis einen bestgeeigneten und sehr ausichtsreichen Kandidaten gefunden habe und forderte zur einmütigen, fleißigen Wahlarbeit auf. Herr Oberrechnungsrat Gauggel gab einige Ausführungen darüber, wie es mit der Wahlarbeit in der Stadt Karlsruhe gehalten werden soll. Die Versammlung zeigte sich mit dem Vorschlag des Vorsitzenden hinsichtlich der Kandidatur des Herrn Dr. Weill einmütig einverstanden. Nach kurzen weiteren Besprechungen interner Natur schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einer Aufforderung an die Anwesenden, dahin zu wirken, daß die Versammlung der Angehörigen der Wochpartei am Freitag recht zahlreichen Besuch finden möge.

Aus dem gewerblichen Leben.

Bretten, 2. Jan. Dem neuen Verein Brettenener Fuhrunternehmer über welchen wir gestern berichteten, sind jetzt sämtliche Fuhrwerksbesitzer, 48 an der Zahl, beigetreten. — Berlin, 2. Jan. (Tel.) Wie hier gemeldet wird, brach ein Streik der Kraftwagenführer in Berlin am Neujahrstage in großem Umfang aus. Die Fahrer, die sich nicht mit der Neuregelung des Tarifs einverstanden erklären wollten, wurden ausgesperrt. Nur wenige selbständige Autobesitzer konnten den Verkehr vermitteln. — Hamburg, 2. Jan. (Tel.) Der hiesige Verein deutscher Seefahrer nahm in einer heute stattgefundenen Versammlung eine Resolution an, worin er, unter Betonung, daß der Verein bisher zu dem Konflikt zwischen den Reedereien und dem Verein deutscher Kapitäne und Offiziere keine Stellung genommen habe, sein Bedauern ausdrückt über die vom Verein deutscher Kapitäne und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die geeignet sei, die Disziplin an Bord aufs allerjüngste zu schwächen. — Kopenhagen, 2. Jan. (Tel.) Die dänische Arbeitergewerkschaften beriefen auf den 6. Januar eine außerordentliche Generalversammlung ein mit der Tagesordnung, der Hauptleitung die Durchführung der Aussperrung in einem Umfang, wie sie günstig sei, um den Kopenhagener Straßenbahnerstreik zum Abschluß zu bringen, vorzuschlagen. — Dijon, 2. Jan. Tel. Der Generalsekretär der hiesigen Arbeitshilfe ist mit einer Summe von 3000 Frank reichsübergangen. Bei der Staatsanwaltschaft wurde gegen ihn Strafanzeige erlassen. — Fulda, 2. Jan. Der um 8.50 Uhr vormittags aus dem Württembergischen hier fällige Zug blieb gestern zwischen Mtshausen und Hohlheim im Schnee stecken. Da keine Leute in der Nähe wohnen, die hätten Hilfe leisten können, so mußte das Zugpersonal mit Schneeschaufeln und was sonst noch aufzutreiben war, den Schnee aus dem Wege räumen. Mit einer Verpachtung von beinahe 2 Stunden konnte der Zug hier eintreffen. — Vom Bodensee, 2. Jan. Ein Wettersturz, wie er sich noch selten ereignet haben wird, stellte sich genau um die Jahreswende ein. Vorgefrieren hatten wir den kaltesten Tag in diesem Winter. Gestern früh aber wehte Tauwind vom Süden her und in wenigen Stunden hatte er die Winterlandschaft hinweggefegt. Da die ungeheuren Schneemassen sehr rasch schmelzen, wird Wassermangel befürchtet, die teilweise auch schon eingetreten ist. — hd Darmstadt, 2. Dez. (Tel.) Im Walde bei Messeln wurde ein bejahrter Mann aus Rheinheim, der auf der Messeler Gewerkschaft arbeitete, im Schnee erstoren aufgefunden. Wahrscheinlich hat sich der Verunglückte auf dem Nachhausewege in dem hohen Schnee verirrt.

Ein neues Eisenbahnunglück in Amerika.

Topela (Kansas), 2. Jan. (Tel.) In der Nähe von Altavista sind heute morgen auf der Chicago-Rock-Island-Pacific-Eisenbahn zwei Personenzüge zusammengestoßen. Nach einem Bericht sollen mehrere Wagen eine Böschung herabgefallen und in Brand geraten sein, wobei 20 Personen getötet (meist Mexikaner) und ebenso viele verletzt worden seien. Ein anderer Bericht besagt, daß 20 Mexikaner in einem in Brand geratenen Wagen umgekommen seien.

Topela (Kansas), 2. Jan. (Tel.) Nach amtlicher Feststellung sind bei dem heute morgen auf der Chicago-Rock-Island-Pacific-Eisenbahn in der Nähe von Altavista erfolgten Zusammenstoß von zwei Personenzügen 35 Personen getötet und 21 verwundet worden. Die Ursache des Unglücks ist ein Versetzen eines Telegraphenbeamten, der entflohen, jedoch eingeholt und verhaftet wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 3. Jan. Im 57. Jahrgang ist pünktlich zur Jahreswende der „Almanach und Adressbuch“ des Großherzoglichen Hoftheaters herausgegeben von Hofopernsoubrette Ludwig Müller erschienen. Das Büchlein mit seinen übersichtlich geordneten Abteilungen schmückt ein Bild unseres Großherzogpaars in Erinnerung an die Jubiläumstage im September v. J. und ein flottes, humorvolles Gedicht von Hofchauspieler Heinzl gibt dem Büchlein, das neben den Adressen des gesamten Theaterpersonals auch eine Uebersicht der im Hoftheater zu Karlsruhe und im Theater zu Baden gegebenen Vorstellungen bringt, eine hübsche Einleitung. Wir entnehmen dem Almanach, daß zum ersten Male aufgeführt wurden: im Schauspiel: „Die Zaubervogel“ von Carl Müllers durch das Schillertheater, Rudolf Herzogs „Condottieri“, „Der Chinaträger“ von Neuert durch die Schillertheater, „Prinz der Taubstummen“, „La robe rouge“ von Brieur durch die Gesellschaft der Suzanne Després, „Onkel Bräutigam“ mit Junfermann, „Der Jahrmart von Pulsnitz“ von Karlan, „Onkel Wenzel“ durch die Moslauer Gesellschaft, „Die Mitschuldigen“ von Goethe, „Der Graf von Charolais“ von Beer-Hofmann, „Eggs und sein Ring“ von Hebbel, „Wanischelur“ von Geiger, „Stein unter Steinen“ mit A. Wassermann als Gast, „Die deutschen Kleinfüßler“ von Koberne, „Scherlock Holmes“ von Rosenhard durch das Wilmersener Hoftheater, „Die andere Hälfte“ von Raibel durch das Weimarer Hoftheater, „Eggo“ von Hauptmann, „Wenn wir Toten erwachen“ von Ibsen, „Le duel“ durch Mitglieder der comédie française, „Die Sonnenprinzessin“ von Wolff-Friedberg, „Ein idealer Gatte“ von Wilde und „Verlorene Liebesmüh“ von Schafepare. Die Oper brachte uns folgende Neuheiten: „Parfüsele“ von Heuberger, „Der jahrende Schüler“ von Jstel, „Das verwunschene Schloß“ von Willöder, „Dallator“ von Smeilana und „Bruder Lustig“ von Siegfried Wagner. Im ganzen sind in Karlsruhe 244, in Baden 44 Vorstellungen gegeben worden, darunter 147 Schauspiele und 141 Opern. Ferner bringt das Büchlein neben den Personalveränderungen noch ein Verzeichnis der im Jahre 1906 gegebenen Abonnementkonzerte, wie der Vorstellungen im Hoftheater und im Theater in Baden. Theaterfreunden kann die Umschau des handlichen Büchleins nur empfohlen werden, es ist in der Musikalienhandlung Kunz, wie auch bei dem Herausgeber, Schützenstraße 78 I erhältlich.

München, 1. Jan. Der Komponist Cyrill Kistler ist in Sickingen im Alter von 58 Jahren gestorben. (Cyrill Kistler stammte aus Ailingen bei Augsburg. Er wurde Lehrer, wandte sich aber bald der Musik zu und erhielt seine musikalische Ausbildung von Josef Rheinberger. Seit 1885 lebte er in Sickingen als Musiklehrer. Kistler komponierte die

Opern „Kunsthilf“ und „Eulenspiegel“ und verfasste eine „Musikalische Elementarlehre“ sowie ein „Volkshilfslehrer-Kontinier-Verzeichnis“.)

hd Rom, 3. Jan. (Tel.) Königin Helena wird die diesjährige venezianische Kunstausstellung mit 4 Landeshauptstädtern von ihrer Hand bescheiden, darunter eine Landes-Ebene aus Castel Borciano und ein Campagna-Bild.

* Newhart, 2. Jan. Direktor Couric kündigte seinen Schauspielern. Es ist wahrscheinlich, daß er die Direktion des Deutschen Theaters niederlegen wird.

Vermischtes.

Chemnitz, 3. Jan. (Tel.) Ein 46jähriger Schlosser bedrohte, als er um 5 Uhr früh betrunken heimkam, seine Frau und seine im Alter von 6 bis 21 Jahren stehenden sechs Kinder. Die Bedrohten sprangen aus Angst vom Fenster in den Hof und trugen zum Teil schwere Verletzungen davon. (B. Z.)

hd Hamburg, 3. Jan. (Tel.) Der Eisenbahn-Zusammenstoß bei Ottersberg-Bremen führte zur Entdeckung zweier Hamburger Schwindler namens Weisheimer und Bender, die im Vergriffe waren, nach London zu fliehen. Sie hatten für 10000 Pfund Waren auf Kredit entnommen und diese weit unter dem Preise nach London und nach den englischen Kolonien verkauft. Beide befinden sich jetzt unter polizeilicher Ueberwachung im Hospital.

Frankfurt, 2. Jan. Mehrere Blätter bringen die Nachricht, das Verfabren gegen die Betriebsleitung der früheren Roburifabrik in Witten sei eingeleitet worden, da es ergebnislos geblieben sei. Diese Nachricht ist nicht richtig. Die Untersuchung wird in voller Strenge fortgeführt.

Wie es heißt, haben 22 Werte, darunter Krupp-Essen, wegen Explosionsgefahren eine gemeinschaftliche Schadenersatzklage gegen die Roburifabrik eingereicht.

Frankfurt a. M., 2. Jan. (Tel.) Die Kriminalpolizei ist dieser Tage, wie die Blätter melden, einem größeren Metalldiebstahl auf die Spur gekommen. Zwei Althändler wurden als Helfer verhaftet. Der eine, der wieder entlassen wurde, flüchtete. Als er erneut verhaftet werden sollte, war er verschwunden. Zwei Arbeiter, die die Diebstahle in der Fabrik von Lahmeyer, wo sie beschäftigt waren, ausgeführt hatten, wurden verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte eine ganze Ladung von Metallgegenständen usw. Der reelle Wert des Gebliebenen beziffert sich auf Tausende von Mark.

Sofia, 3. Jan. (Tel.) Die Eisenbahnangelegenheiten sind wegen Nichtbewilligung der von ihnen geforderten Löhnerhöhung sowie wegen des von der Sobranje angenommenen Gesetzes, das die Ausständigen mit Entlassung und Verlust der Pension bedroht, gestern in den allgemeinen Ausschuss getreten. Die Regierung hat entsprechende Maßnahmen getroffen.

Aus den Nachbarländern.

Frankenthal, 2. Jan. Der Spenglergehilfe Jung erlitt infolge Einatmens von Kohlenoxyd, das einem Röhren entströmte, im Bett. Ein Lehrling, der im selben Zimmer schlief, konnte nur mit Mühe ins Leben zurückgerufen werden.

Gerichtszeitung.

Ad Afa, 3. Jan. (Tel.) Die blühende Strafkammer verhandelte gestern gegen einen Tagelöhner aus Dieringhausen, der vor längerer Zeit in Contumaziam zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war, weil er sich der Wehrpflicht entzogen hatte. Der Mann machte geltend, daß er von Jugend auf nur ein Wein habe, sich also dem Heere nicht habe entziehen wollen. Das Gericht ordnete auf Grund dieser Tatsache einen weiteren Termin an, der natürlich unter allgemeiner Heiterkeit mit der Freisprechung des Angeklagten endete.

Paris, 3. Jan. (Tel.) Der 27jährige Werkmeister Robert Dusch aus Essen, der den Sohn seines Pariser Arbeitgebers Denimal erschoss, wurde freigesprochen. Die Jury nahm verminderte Zurechnungsfähigkeit an, weil Denimal sich rühmte, Duschs Geliebte verführt zu haben. (B. L. A.)

Telegramme der „Bad. Presse“.

Trier, 3. Jan. Der hiesige Weiße Vater-Orden errichtete mit ministerieller Genehmigung ein 50 Zöglinge fassendes Seminar in Altkirchen im Elsaß. (B. L. A.)

Leipzig, 3. Jan. In der gestrigen Wahl des Stadtverordnetenpräsidiums wurde das Amt des zweiten Bizelektors von den Sozialdemokraten bei umfritten. Erst nach vier Wahlgängen wurde der bürgerliche Kandidat Rothe wiedergewählt. (W. S.)

hd Gnesen, 3. Jan. Der Prozeß gegen Rechtsanwalt von Chrzano wski und Genossen wegen Verletzung des Vereinsgesetzes beginnt heute vor der Gnesener Strafkammer. Das mitangeklagte Herrenhausmitglied von Koscielski ist krankheitshalber am Erscheinen verhindert.

Wien, 2. Jan. Kaiser Franz Joseph ist zu 14tägigen Aufenthalt heute nach Budapest abgereist.

hd Belgrad, 2. Jan. Soeben ist der Vertrag zwischen Serbien und den Kreuzot-Worken auf Lieferung von 70 Batterien für die serbische Armee perfekt geworden. (L. A.)

Paris, 2. Jan. Die serbische Gesandtschaft erklärt, die im Ausland verbreiteten tendenziösen Gerüchte über die Königsfamilie seien vollständig unbegründet.

Paris, 3. Jan. Aus Conakry in Franz. Guinea wird die Verhaftung eines Propheten gemeldet, welcher zu Gunsten des früheren Stammeshauptes der Conakry-Regen eine Verschwörung gegen die französische Verwaltung anstiftete. Der Handel und Verkehr in Guinea erleidet hierdurch eine bis heute noch nicht behobene Störung. (B. L.)

Toulon, 2. Jan. Kriegsminister Picquart ist hier eingetroffen. In der Nähe des Bahnhofs hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden, aus welcher die Rufe: „Es lebe Picquart! Es lebe Dreifuss! Nieder mit Mercier!“ erschollen. Im Arsenal wurde Picquart von den Arbeitern begrüßt. Später begab sich der Minister an Bord des Kreuzers „Conde“ zur Fahrt nach Biserta (Tunis).

M. Madrid, 3. Jan. In Alicante und Sagunt sind erste Unruhen wegen der Verkehrssteuer ausgebrochen. In Sagunt wurde das Haus des Steuerpächters mit Steinen beworfen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurden drei Ruhestörer erschossen, eine Anzahl verwundet.

Bestimmungen zur Wahlkreisbildung des Reichstanzlers.

hd Berlin, 3. Jan. Die Mehrheit der Morgenblätter widmet der Rundgebung des Reichstanzlers einen Leitartikel. Besondere Aufmerksamkeit wird darin den Ausführungen über den Liberalismus zuteil.

Die freikonservative „Post“ meint, es sei fraglich, ob es für unser Reich erprießlich wäre, wenn der Liberalismus ein derartiges Uebergewicht gäme, wie es bisher das Zentrum im Reichstag gehabt habe. Dazu sei der linksliberalismus in nationaler Beziehung noch nicht fähig genug.

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ erklärt: Im einzelnen können wir uns nicht verhehlen, daß die Rundgebung des Fürsten Bismarck im großen und ganzen kaum den Eindruck erweckt, den man sich vielleicht von ihr verspricht. Er ist auch in diesem seinem Schreiben mehr Diplomat als führender, spärlicher Staatsmann. Hinsichtlich dieses Briefes des Reichstanzlers erscheint es uns dringend nötig und unerlässlich, daß wir an unserer Wahlparole unbedingt festhalten.

Die antisemitische „Staatsbürgerzeitung“ erklärt: Wir haben hier die erste Rundgebung des neuen Kurses. Trotz manchen Seitenhieben gegen freisinnige Doktrinen, insbesondere gegen Barth, der die Gefahr nur auf der Rechten sieht, ist unverkennbar, daß der Reichstanzler das Steuer einen Rud nach links gedreht hat. Alles in allem: des Reichstanzlers Rundgebung zeigt verborgen viele neue Schwierigkeiten einer liberalen Aera, im Moment aber soll sie als Kampfsignal uns zeigen, daß das entscheidende Ringen beginnt, und hier wollen wir jeden Nerv spannen, die deutsch-nationale Sache voranzuführen.

Die mittelparteiliche „Tägl. Rundschau“ begrüßt die Wahlkreisbildung des Reichstanzlers, glaubt aber, daß die Tätigkeit der Regierung mit diesem Briefe nicht abgeschlossen sein könne.

Die regierungsfreundlichen „Berliner Neuesten Nachrichten“ meinen: Das Schreiben des Reichstanzlers kann als eine weitere willkommene Klärung der Lage mit Dank begrüßt werden.

Die nationalliberale „Nationalzeitung“ schreibt: Die Rundgebung des Reichstanzlers ist in ihrer schlichten Darlegung von musterhafter Klarheit. Von besonderem Werte aber ist es, aus dem Schreiben zu ersehen, daß die Regierung an einen Frontwechsel auch nach Eintreffen der günstigen Nachrichten aus Deutschsüdwestafrika ihrerseits nicht denkt.

Die fortschrittliche „Bosnische Zeitung“ schreibt: Bemerkenswert an dem Schreiben ist in erster Reihe die Frontveränderung gegenüber dem Freisinn. Fürst Bismarck sieht ihn nicht mehr als Gegner, sondern als Verbündeten an. Es ist ein politisches Ereignis, daß der leitende Staatsmann auch auf dem Wahlplatz erscheint, daß er seinen Wahlauftrag erfüllt, daß er im Namen der Reichsregierung die Kriegserklärung an das Zentrum und gegen die Sozialdemokratie richtet.

Der freisinnige „Bresen-Courier“ meint, daß der Aufruf bezüglich der künftigen Gestaltung der inneren Politik nur wenig Positives, wenig Aufklärendes enthält.

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ erklärt: Die liberalen Wählermassen werden von der Einheit schwerlich sehr erbaunt sein und selbst diejenigen freisinnigen Wahlvereine, die dem Reichstanzler Kundgebungstelegramme geschickt haben, werden ihre Depeeschengelbe zurückwünschen. Das Blatt meint, der entscheidende Liberalismus komme in dem Schreiben schlecht weg, es vermisse ein Programm der Abkehr vom Schutzzoll und liberale Zugeständnisse auf kulturellem Gebiete und bekennt sich daher weiter zum Kampf gegen Zentrum und Reaktion!

Die „Freisinnige Zeitung“ behält sich ihr Urteil über den Silberbrief des Reichstanzlers noch vor und bemerkt vorläufig nur: „Aus dem Schreiben des Reichstanzlers geht nicht hervor, ob die Absicht besteht, eine Aenderung des herrschenden Kurses herbeizuführen. Das Ziel des Wahlkampfes soll die Beseitigung der gegenwärtig bestehenden „schwarz-roten Majorität“ des Reichstages sein. Das entspricht unserer Auffassung. Fürst Bismarck wünscht eine Verhärtung der liberalen Parteien, um die Bildung einer Mehrheit von Fall zu Fall gegen Zentrum und Sozialdemokratie zu ermöglichen. Seine Äußerungen über die bisherige Haltung der liberalen Parteien sind nicht einwandfrei. Der entscheidende Liberalismus, wie ihn die freisinnige Volkspartei vertritt, erstrebt nicht „Einschluß“ auf die Regierungsgeschäfte“, sondern verlangt, daß liberale Grundzüge im Staatsleben Platz greifen. Die freisinnige Volkspartei hat ihre Haltung nicht geändert. Eugen Richter hat den Kampf gegen die Sozialdemokratie von Anfang an entschieden geführt. Falsche Maßnahmen der Regierungspolitik, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet, haben das Anwachsen der Sozialdemokratie vor allem gefördert. Die freisinnige Volkspartei, die in diesem Wahlkampf auf Seiten der Regierung steht, wird Maßnahmen der Regierungspolitik, die ihren Anschauungen nicht entsprechen, wie bisher auch in Zukunft entschieden bekämpfen.“

Das Zentrumblatt, die „Germania“, schreibt: Wir gehen von vornherein: Dieser Silberbrief gefällt uns gar nicht so über. Das Zentrum kann in Anbetracht der Umstände sehr damit zufrieden sein. Mit ihm verpufft die Wahlparole gegen die ultramontane Herrschaft und das unationale Zentrum in die Luft. Der Reichstanzler wehrt sich gegen das Parteiregiment. Das heißt im letzten Grunde gar nichts anderes als: Der Reichstag soll überhaupt nichts zu sagen haben. Eine Partei, mag sie sein wie sie will, will, wenn sie für die Regierung unentbehrlich ist, auch mitzureden haben. Sie will nicht bloß eine Jagemaschine sein. Daß das Zentrum dies auch nicht sein wollte, wird ihm jetzt als Parteiregiment ausgelegt. Die Kundgebung des Reichstanzlers wird uns die Wahl nicht verderben. Sie ist ein gutes Zeugnis für das Zentrum, aber wenig geeignet, die Regierungsparteien zu begeistern und zu geschlossenerem Vorgehen zu reizen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: Der Kanzler selbst weist in dieser Botschaft dem Freisinn seine Zukunft an und ihm selbst das Schicksal des Zentrums vor. Dessen reaktionären Wünsche zeigte er sich stets gefällig. In dem Augenblick, wo es endlich einen minimalen Abbruch an dem Milliardenbudget der Kolonialpolitik zu machen wagte, mußte es die schimpflichsten Kränkungen sich gefallen lassen. Welcher Dank winkt da erst dem Freisinn!

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 2. Jan. (Ag. Havas.) Die Mahalla lagert immer noch an der Küste. Ein feiner Regen geht mit Unterbrechungen nieder, der die Ursache zahlreicher Erkrankungen innerhalb der Truppe werden dürfte. Die Mächte des Kriegsministers Gebbas ist nicht bekannt. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Lage ziemlich lange unändert bleiben wird.

Tanger, 2. Jan. Der Stamm der Beni Arros, deren Haltung bis jetzt noch zweifelhaft gewesen ist, hat sich für den Machen erklärt und wird heute eine Abordnung zum Zweck dieser Erklärung an den Kriegsminister Gebbas senden. Dieser Entschluß ist wegen des Einflusses der zu den Beni Arros gehörigen Scherifen von Mulai Allam wichtig.

Heute nachmittag gegen 400 Soldaten mit 100 Mann des Infanteriebataillons nach Arzila ab, um die Stadt im Namen des Machen wieder zu besetzen. Nachdem die Soldaten in Arzila ihre Standquartiere bezogen haben, sollen die Fahrgäste zurückkehren. (N. Z.)

Tanger, 2. Jan. Rajuli sandte die Gefangenen, welche er bisher in Zinnat untergebracht hatte, nach Arzila und erteilte Befehl, die Tore der Stadt für die Truppen des Machen zu schließen. Daraufhin beschloß der Kriegsminister Gebbas, 600 Mann mit 3 Gebirgsbüchsen nach Arzila zu senden. Es heißt, daß die Truppen morgen abgehen sollen. (Darnach scheint sich die Meldung von Rajulis Gefangenennahme nicht zu bestätigen. D. N.)

Tanger, 3. Jan. Der Sekretär Rajulis wurde in dem Augenblick, als er sich anschickte, die Flucht zu seinem Chef nach Zinnat zu ergreifen, von dem bisherigen Khalifen Ben Manjur selbst und einigen bewaffneten Leuten festgenommen und als Gefangener nach Tanger abgeführt. Der Vorfall ist für die Aufrechterhaltung der Ruhe in Tanger nicht unwesentlich. Die Bevölkerung der Umgebung fürchtete, der Regierung ihre Unterwerfung anzubieten. (Die Verhaftung des Sekretärs scheint den Grund zu dem Gerücht über die Verhaftung Rajulis selbst gebildet zu haben. D. N.)

Paris, 2. Jan. Aus Tanger wird gemeldet: Der Kaiser von Marokko wurde verhaftet, weil er trotz der Abfertigung Rajulis dem Machen zukommende Geldbeträge nach Zinnat geschickt hatte. Der Kaiser wurde von einem Stamme der Bergbewohner festgenommen, welche hierdurch die Aufrichtigkeit ihrer Neue über ihr früheres Verhalten kund geben wollten.

Aus Ostasien.

Paris, 2. Jan. Der japanische Konsul in Petersburg, Motono, ist gestern hier eingetroffen, um seine Familie abzuholen. Er erklärte einem Mitarbeiter des „Temps“, daß die beunruhigenden Gerüchte über die russisch-japanischen Beziehungen durchaus unbegründet seien. Was das Fischereiaabkommen anbelangt, so seien die Verhandlungen lediglich durch eine Frage der Auslegung, ja sogar Fragen einer grammatikalischen in Lösung geraten. Es handle sich darum, in genauer Weise die Bedeutung der Worte „Rüfte“ und „Buchten“ festzustellen, um künftighin Mißverständnisse hintanzubehalten. Der in Portsmouth gebrauchte englische Ausdruck „inlet“ habe eben nicht genau denselben Sinn wie der französische Ausdruck „anse“. Um diesen Streitpunkt zu regeln, wurde eine technische Subkommission ernannt, deren Arbeiten nach langer Dauer nunmehr ihrem Ende zugehen. Was die Schiffahrtfrage anlangt, so hat Japan lediglich das Recht der Schiffahrt auf dem die Mandchurie bespülenden Sengari-See gefordert. Diese Angelegenheit ist aber bisher lediglich Gegenstand eines vorläufigen Gedankenaustrausches. Die Verhandlungen sind meinerseits stets mit der größten Courtoisie und dem lebhaftesten Wunsch nach einer Verständigung geführt worden. Ich habe demgemäß die feste Ueberzeugung, daß Rußland und Japan schließlich zu einem vollständigen Einvernehmen gelangen werden zur Befriedigung aller in Frage stehender Interessen. Ich füge hinzu, daß die russisch-japanischen Beziehungen gegenwärtig die besten sind und ich wiederhole, daß die Gerüchte, welche ich weiß nicht wie, noch warum, verbreitet wurden, jeder Grundlage entbehren.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

hd Petersburg, 2. Jan. General Kuropatkin ist hier eingetroffen.

hd Petersburg, 2. Jan. Dem „Ruf“ zufolge wurde in einer besonderen Sitzung in Jaroskoje Selo beschlossen, die Verwaltung des russischen Marineministeriums nach deutschem Muster zu reorganisieren.

In den Ostprovinzen.

hd Riga, 2. Jan. Auf dem Lande gährt es noch immer. Heute früh wurden bei Alenwoga, Kreis Riga, zwei Gutspächter auf bestialische Weise ermordet. (L. A.)

Riga, 3. Jan. In Libau haben Revolutionäre den Kassenboten der Firma Kühler überfallen. Drei ihn begleitende Schulleute wurden erschossen. Der Kassenbote und der Kaufmann wurden schwer verwundet. Es wurden 2100 Rubel geraubt. Die Räuber entkamen. (B. L. A.)

hd Libau, 2. Jan. Hier selbst ist die Polizei auf ein großes Bomben- und Waffenlager gestoßen, wobei geladene und ungeladene Bomben, Dynamit, Paroxolin, rauchloses Pulver usw. gefunden wurden; außerdem eine Menge revolutionäre Schriften. Der Hauswirt Blankenburg und sein Sohn wurden verhaftet.

In Polen.

Warschau, 3. Jan. Gestern abend wurden hier zwei Gendarmen auf der Straße erschossen. Als darauf berittene Gendarmen mit dem Säbel auf das Publikum einbrangen, wurde ein Mann getötet und mehrere Leute verwundet.

hd Warschau, 2. Jan. In Lodz dauern die blutigen Kämpfe innerhalb der Arbeiterchaft fort. Heute wurden dort drei Arbeiter erschossen, 11 verletzt, zwei staatliche Spiritusläden zerstört und brannt. Die Behörden nehmen zwangsweise die Abchiebung arbeitsloser Arbeiter nach ihrem ständigen Wohnort vor. (L. A.)

In Moskau.

Moskau, 2. Jan. Rektor Mannilow hat das Verlangen des Stadthauptmannes abgelehnt, ihm ein Mitglied der Verzeichnisse des studentischen Zentral-Organs zu übergeben.

Moskau, 2. Jan. Wegen Beteiligung an den Versammlungen in der Fiedlerschen Schule im Dezember 1905 wurden fünf Personen zu Zuchthaus von anderthalb bis 2 Jahren verurteilt; 78 Personen wurden freigesprochen.

Aus dem sonstigen Reich.

hd Petersburg, 2. Jan. „Daily Telegraph“ meldet von hier, daß große Unruhen in Samara stattfanden, wo Hungersnot die Bevölkerung zur Verzweiflung getrieben habe. Eine große Volksmenge umgingelte die Wohnung des Gouverneurs in Samara und verlangte Brot und Arbeit.

hd Sankt Petersburg, 2. Jan. Ein in Sarbowa abgehaltenes Meeting beschloß, den Senator aufzufordern, die beschränkenden finländischen Indulgengen aufzuheben.

Erliebte Stellen für Militärwärter.

Briefträger, Postschaffner und Landbriefträger auf 1. April 1907 in dem Bezirk der S. Oberpostdirektion Konstantin. Anstellung auf 1/2-jährige Kündigung. Briefträger und Postschaffner 900 M Gehalt bis 1500 M steigend, Landbriefträger 800 M, steigend bis 1000 M jährlich. Wohnungsgeldzuschuß.

Briefkasten.

Abonnent L. G. Schriftpenden sind nicht als Armenunterstützung zu betrachten und beeinträchtigen das Reichstagswahlrecht nicht. G. G., Bietigheim. Nebenfalls werden die Kartoffeln auf Bestellung geliefert, in welchem Falle ein Wandergewerbeschein nicht nötig ist. Anberfalls vergleiche § 55 ff. der Reichsgewerbeordnung.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreidebericht, 2. Jan. Der Markt ist ruhig bei nachgiebigen Preisen. Die Notierungen lauten wie folgt: Nr. 2 Hard Winter-Weizen 130.50, Nr. 2 Red Winter-Weizen 129.00, 80 Kilo Barletta Januar-Februar 132.50, 80 Kilo Barletta Februar-März 131.50, Ulla 9 Bund 20 126.00, Ulla 9 Bund 25 129.00, Ulla 9 Bund 30 130.50, Ulla 9 Bund 35 133.50, Ulla 10 Bund 137.00, Rumänweizen 76/77 Kilo 125.00, Rumänweizen 79/80 Kilo 130.00, La Plata-Mais Rye terms 96.00, Russ. Roggen 9 Bund 10/15 Kilo 114.00, Donau-Roggen 71/72 Kilo 113.00, russische Futtergerste 59/60 Kilo 112.00, Nord-Russischer Hafer je nach Qualität 112.00—135.00. Alles per 1000 Kilo cif Rotterdam.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 2. Jan. 2.68 m (1. Jan. 2.68 m). Schutterinsel, 3. Januar. Morgens 6 Uhr 1.66 m. Aelt, 3. Januar. Morgens 6 Uhr 1.67 m. Maxau, 3. Januar. Morgens 6 Uhr 3.26 m, gest. 0.50 m. Mannheim, 3. Januar. Morgens 7 Uhr 2.41 m.

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenblatt zu ersehen.) Donnerstag den 3. Januar: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. Deutschdn. Sanklungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht. Deutsche Kolonialgesellschaft. 8 1/2 U. Vortrag im großen Museumsaal. Kanaria. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. Alle Frauenei. Bischoff. 1. Karst. Monatsversammlung. 8 1/2 U. Probe. Alle Br. Prinz. Serrentiv. Rollseum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 8 U. Allgem. Turnen. 6 U. Damenabtl. Friedrichsch. Stenographenverein. Solzge-Schren. 8 1/2 Uhr Vereinsabtl. in d. Eintracht. Schwarzwaldberein. Vereinsabtl. im Röniger (Konstanz). Vortrag. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabtl. Turnhalle Sophienstraße. Turngesellschaft. 8 U. Männerriege, Realgym. 8 U. Damenabtl. Neb.-Sch. Verein von Vogel Freunden. 9 Uhr Monatsversammlung. in gold. Adler.

Einen Edelstein in schlechter Fassung

vergleichbar sind schöne Augen ohne den häßlichen Teint und die zarte Haut. Diese werden erzielt durch den Gebrauch der auch von ärztlicher Seite hochgeachteten Rrr-goltn-Seife. 8172a

Zahnelier Paul Rubin 100 Kaiserstrasse 100. Spezialinstitut für Kronen- und Brückenarbeiten (Kapsel- und Schlittenbrücken). Bei den immer höher steigenden Lebensmittelpreisen greift die praktische Hausfrau doppelt gern zu bewährten Küchen-Artikeln, die ihr Geld, Zeit und Arbeit sparen helfen. In der Tat ist sie imstande, z. B. mit Maggis Würste stets eine gute, gesunde Kost auf den Tisch zu bringen, oder mit Maggis Suppen-Würfeln in kürzester Zeit vorzügliche, nahrhafte Suppen herzustellen, ohne erst teures Suppenfleisch der Brühe wegen auszufischen. Die Preise dieser Erzeugnisse sind immer die gleich wohlfeilen, wie von jeher. 9772a

3 Millionen Flaschen Henkell Trocken!



Unsere Füllung pro 1906, die wieder die gewaltige Höhe von 3 Millionen Flaschen (genau: 3130 088 Fl.) erreichte, ergibt Flasche an Flasche gereiht die Länge von Mainz bis Rom oder über 1000 Kilometer.

Durch unser schon lange durchgeführtes Prinzip, stets mehr zu füllen, als wir expedieren, haben wir im Laufe der Jahre von unserem "Henkell Trocken" immense, nach vielen Millionen Flaschen zählende Reserven geschaffen, die es uns trotz der fortwährenden enormen Verkaufssteigerungen ermöglichen, jederzeit nur besonders alt gelagerte Weine zu liefern.

Henkell & Co., Mainz

Gegr. 1832

Vertretung: **WILH. KRONENWETT, Weingrosshandlung.**
Karlsruhe. Telephon 1277.

Schwarzwaldverein
Sekt. Karlsruhe.
Donnerstag den 3. Januar 1907:
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal).
Vortrag: Eine Reise nach Südfrankreich und Spanien.

Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.

Jeden Donnerstag abends 9 Uhr
Vereinsabend
in der Eintracht.
Schriftgenossen herzl. willkommen.
Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft
Donnerstag, 3. Jan. 1907, 9 Uhr:
Probe
„Alte Brauerei Brink“, Herrenstraße.
Freitag, 4. Jan., 9 Uhr:
General-Probe
„Alte Brauerei Brink“, Herrenstraße.
Samstag, 5. Jan., 9 Uhr:
Weihnachts-Feier
im unteren Saale des „Café Nowak“, 882

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.
Heute Donnerstag abends 9 Uhr im Vereinslokal „Gold. Adler“
Monats-Versammlung.
1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag des Herrn Postfachspielers Schneider: „Vogelleben in meiner Voliere“.
3. Gratisverlosung.
Eventuelle Anträge für unsere im kommenden Monat stattfindende Generalversammlung sind heute einzubringen.
Der Vorstand.

Kanaria Karlsruhe
Verein f. Kanarienzucht u. Vogelschutz.
Donnerstag den 3. Januar, abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal „Alte Brauerei Bischoff“, Herrenstraße.
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht
Freitag den 4. Januar, abends 8 1/2 Uhr, beginnt ein Tanz-Kursus im Gasthaus „zum weißen Löwen“, Kaiserstraße 21.
Achtungsvoll!
J. Scheer, Tanzlehrer,
Kaiserstraße 23, B190

Jeden Donnerstag frisch eintreffend
la. gewässerte Stockfische
per Pfund 25 Pfg.
bei 16930*
Pfannkuch & Co.
G. m. B. S.,
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.
Einige junge Lohhühner zu kaufen gesucht.
H119
Scherrstraße 6, Baden.

Inventur-Ausverkauf.
Alle noch vorräthige
362
garnierte Damen-Hüte = Damen- und Kinder-Pelze
werden zu und unter Selbstkostenpreis verkauft.
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E. V.
Samstag, 5. Januar, abends 8 Uhr
in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“
Gastspiel
des „Frankfurter Künstler-Cabaret“
mit darauffolgender Tanzunterhaltung.
Unsere Mitglieder, eventl. deren Angehörige werden gebeten, ihre Mitgliedskarten — Eingeführte die Einführungskarten — vorzuzeigen. Fremde, nicht vorher angemeldete Personen, werden unannäherlich zurückgewiesen.
Der Vorstand. 856

Zum Kronenfels, Kronenstraße.
Heute Donnerstag den 3. Januar B245
Müllers Possen-Ensemble.

Grüner Hof, Hotel und Weinstube.
Diners, Soupers, alle Delikatessen der Saison.
Reichhaltige Speisekarte bei soliden Preisen.
Schönste und passendste Räumlichkeiten für Hochzeiten und Festlichkeiten.
L. Felgenhauer, früher Direktor im Friedrichshof. 228*

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.
Einem p. t. Publikum von hier und auswärts mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage den Gasthof zum „König von Preussen“ übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung von prima Speisen und reingehaltener Weine die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.
Gleichzeitig empfehle den verehrl. Vereinen und Gesellschaften meinen schönen, großen Saal und geräumiges Nebenzimmer.
Im geneigten Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll
Hugo Hellstern,
zum König von Preussen,
Adlerstraße 34. 17494.22

Plattfüsse
sind ein weit verbreitetes Uebel, welches zum großen Teil schlecht sitzenden schablonmäßig gearbeiteten Fabrikstiefeln zuzuschreiben ist. Ihre Entwicklung beginnt auch teilweise schon in den ersten Kinderjahren, vorwiegend bei Kindern mit schwächlicher Fußbildung und kräftigem Oberkörper. Aber zum weitestgehenden Teile entwickeln sich dieselben erst bei erwachsenen Füßen, oft erst im greisen Alter und sind leichte Schmerzen im Mittelfuße die ersten Vorboten der Senkung des Fußgewölbes. Als
einziges Gegenmittel
zur Verhinderung weiterer Ausbildung und Beseitigung der Mißstände bereits vorhandener Plattfüße hilft Ihnen nur eine gut sitzende bequeme Fußbekleidung mit je nach Bedürfnis entsprechender Einlage.
Die beste, billigste und sachmännische Behandlung erhalten Sie bei
Albert Heil G. Grosskopf Nachfolger,
Grossh. Hoflieferant,
Telephon Nr. 1784. Erdprinzenstraße 2.

Käse.
Echter Emmentaler Schweizer
Limburger
Münchener Bier
Münster
Renchener Rahm
Thüring. Hand
Thüring. Stangen
Tilsiter
Edamer
Gouda
Frühstücks
Alpenrahm
Spunden
Kräuter
Camembert
Gervais
Fromage de Brie
Roquefort
Liptauer
Gorgonzola
Parmesan 18685.8.3
empfiehlt

Altgäuer Butter- u. Käsehaus „zur Alpenrose“
Inh. Alois Zanetti,
Kaiserstrasse 64.
Telephon 2107.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Restaurateure.

Darlehen 80.19
auf Hypotheken, Bürgschaft, Lebensversicherungsabschluss u. sonstige Sicherheiten vermittelt streng diskret u. reell die **Generalagentur W. Mundt** hier, Kapellenstr. 60. Adpto.

Mt. 250.—
Darlehen f. Beam. in sich. Stellung ev. Aufn. in Lebensversicherung. Offerten unt. Nr. B96 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Heirat.
Frl., 31 Jahre, ev., stattl. Erscheinung, liebes. edl. Charakter, sehr sparsam, m. etw. Vermögen, wünscht mit solid. Herrn in Lebensstellung bekannt zu werden, zwecks baldiger Heirat. Witw. mit Kind nicht ausgeschlossen. Offert. unt. Nr. B220 an die Exped. der „Bad. Presse“.
Anonym zwecklos.
Kautionsfähige, tüchtige, jüngere Wirtstente suchen eine gutgehende
Wirtschaft
in Bach, eventl. auch in Kauf, auf 1. Februar oder sofort.
Gefl. Offerten unter Nr. B152 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bäckerei.
Kleiner Gelegenheitslokal, in großem 4000 Einw. zahlenden Fabrikort bei Bruchsal, schönes Anwesen, gutgehende Bäckerei, Hof, großer Garten, auf beite einget. sofort wegzugshalber unter besten Bedingungen zu verkaufen. Beste Gelegenheit für Anfänger. Offerten unter Nr. B82 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Flotter Zeichner
zur Anfertigung v. Zirkul.-Plänen per sofort gesucht.
2.1 Rhein. B159
Siemens-Schuckert-Werke,
Belfortstraße 3.

Erfahrene Erzieherin
ert. Nachhilfsstunden, übernimmt auch die Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Zeugn. u. Empfehlung. Stehen zur Seite. Offerten unt. B155 an die Exped. der „Bad. Presse“.
Papageistkäfig zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B223.

Privatunterricht
im Mahnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen der Damen-Garderobe wird theoretisch u. praktisch nach leicht faßlicher Methode erteilt, sowohl für Beruf als für Privatgebrauch.
Vor- und Nachmittagskurse.
Gewissenhafte Ausbildung.
Alles Nähere durch Prospekt. Gefl. Anmeldungen bei 16827.6.5
Loni Schmidt, atad. geprüfte Zuschneidelehrerin,
Lindenheimerstr. 3, 3. Stod.

Grosse Ausstellung
von praktischen
Verlobungs-Geschenken
der 18688.5.4
Haushaltungs-Branche.
Nickelwaren, Glaswaren, Porzellan, Bestecke, Figuren, Wandteller, Kupfer- u. Zinngegenstände, Uhren, Tafelaufsätze, Vasen, Jardiniere, Blumentöpfe, Ziertische, Bilder.
L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173, zwischen Ritter- und Herrenstr.
Lederwaren, Damengürtel, Seifen, Parfümerie, Toiletteartikel, Kämmen.

Reisebureau Spatz, Halle a. S.
(Vom Deutschen Offizier-Verein empfohlen)
veranstaltet im Frühjahr 1907 10461a.6.3

drei Gesellschafts-Reisen
mit eigenem Dampfer
nach Egypten, Jerusalem, Athen, Corfu, Italien, Sizilien, Tunis und Algier.
Ausführliche Prospekte kostenlos.
Vertreter am hiesigen Platze:

Jos. Grimm, Georg-Friedrichstrasse 34

Die Tochter des Erfinders
Peruan Tannin-Wasser
ist das gebaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.
Fabrikanten: **E. A. UELMANN & Co.,** Reichenbach i. V.
Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett.** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen. Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungs-schreiben. 18-jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.
Zu haben bei:
Parfümeriegeschäft **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, Telephon No. 1503.
Parfümeriegeschäft **H. Bieler,** Kaiserstrasse 223.
Parfümeriegeschäft **Oskar Decker,** Kaiserstrasse 32.
Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19.
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19, Parfümeriehandlung. 8990.67.58

In einer Kreisstadt am Rhein in unmittelbarer Nähe einer Großstadt ist ein vor 2 Jahren neuerbautes, rentables, in freundschaftlicher Lage stehendes, städtisches, mit Gas- und Wasserleitung versehenes
Wohnhaus nebst schönem Hausgarten wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Vermittlung von Agenten ausgeschlossen. Gefl. Anfragen unter Nr. 2a befördert die Expedition der „Badischen Presse“. 3.1

Suche zum 1. Februar oder 1. März:

Perfekte Putzverkäuferin
2 Zuarbeiterinnen
2 Lehrlingmädchen für Putz
1 Lehrlingmädchen für Laden.
S. Rosenbusch, Kaiserstrasse 137.

Mädchen

das das Kleidermachen gründlich erlernte, sucht auf sofort oder später Arbeit bei tücht. Damenschneiderin.
Offerten unter Nr. B157 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Suche für meinen Sohn eine kaufmännische Lehrstelle
in gutem Hause sofort oder auf Ostern.
Offerten unter Nr. 370 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Zu vermieten: Laden.

Schützenstr. 42 ist ein Laden mit 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten.
Näheres 2. Stod. rechts. B141.2.1

Wohnungen zu vermieten

Georg-Friedrichstr. 11 ist eine 4 und 2 Zimm. Wohnung auf 1. April, ebenso Rudolfsstr. 23 eine 3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Näheres 2. Stod. rechts. B377.

Bachstraße 75

sind schöne 3 und 2 Zimmerwohnungen zu vermieten.
Näheres 2. Stod. links. B210

Bahnhoftstr. 28

sind schöne 4 und 2 Zimmerwohnungen billig zu vermieten.
Näheres im Laden daselbst. B211

Wohnungen zu vermieten

von 2 und 4 Zimmern, im 1. und 2. Stod., mit Zubeh., auf 1. April.
Näheres B140.2.1
Sternbergstr. 15, 2. St.

Ludwig-Wilhelmstr. 7, pt.

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Manfard, zu 400 Mk., per 1. April 1907 zu vermieten.
Näheres daselbst 2. St. B168.2.1

Werderstr. 10, Bordenh.

Nähe Göttingerstr., ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Manfard, Anteil an der Wäschküche und Trockenp. an ordnungsg. Leute zu vermieten.
Zu erfragen 1. St. B143.2

Humboldtstraße 35

sind eine 2 Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten.
B221.4.1

Edone 2 Zimmer-Wohnung, 4. St.

sofort oder später zu vermieten.
Näheres Hl. Landstr. 8, 11. r. B206

Wohnung mit Kochgas und allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten.

Wohnung mit Kochgas und allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten.

Wohnung mit Kochgas und allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten.

Wohnung mit Kochgas und allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten.

Wohnung mit Kochgas und allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten.

Zwei elegant möbl. Zimmer

und event. ein 3. kleineres Zimmer, auf oder geteilt, per sofort preiswert abzugeben.
B101.8.1
Näheres Sophienstr. 5, 3. St.

Schützenstr. 82, 2. St.

ist ein hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.
B169

Zwei fein möblierte Zimmer auf sofort od. später an nur best. Herren zu vermieten.

Zu erfragen Rudolfsstr. 22, 2. Stod., links, nächst Durlacher-Allee.
B176.8.1

Ein gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten.

Preis monatlich 15 Mk.
Näheres Welschenstr. 34, 11. r., rechts, Lage Kübler Anna.

Ungen. Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbliert, Dittsch, ohne v-s-a-vis, in gutem Hause, sind sof. od. spät. zu vermieten.

Offert. unt. Nr. B197 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

1 event. 2 gut möbl. Zimmer mit fürsorglicher Pflege in bestem, fl., ruhigen Haushalt zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. B235.

Zu gutem Hause

ist ein sehr freundliches, ruh., hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Wenn gewünscht, gute Pension.
B188.3.1
Durlacher Allee 4, 11. r.

Durlacherstr. 85, 111, ist möbl., sowie ein großes leeres Zimmer sofort zu vermieten.

B57

Friedenstraße 23 ist im 2. Stod. ein gut möbl. Zimmer per sof. od. später zu vermieten.

B184

Hirschstr. 7, 3. St., ist ein freundliches, schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

B249.2.1

Kaiserstraße 33, 11, ist ein gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.

B247.2.1

Karl-Friedrichstr. 18, v., Zentrum, ist ein großes, helles, fein möbliertes Zimmer sof. zu vermieten.

B56

Kronenstraße 52 ist ein einfach möbl. Zimmer u. eine gute Schlafstube sogl. zu vermieten.

B203

Markgrafenstr. 34, 3. Stod. rechts ist ein einfach möbliertes Manfardzimmer mit Ofen sofort zu vermieten.

B85

Häppnerstr. 24, 5. Stod. ist ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sof. od. spät. zu verm.

B202

Scheffelstraße 6, 2. St., ist eine gut möbl., helz. Manfards mit Sopha sofort zu vermieten.

B177

Miet Gesuche:

Gesucht zum 1. April im westl. Stadtteil freundl. 3 Zimmerwohnung in besserem Hause von kleiner, ruhiger Beamtenfamilie. 3. oder 4. Stod. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 398 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Kleine Familie

sucht 3 Zimmerwohnung in best. Hause auf 1. April. Offerten mit Preis unter Nr. B196 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

5 Zimmerwohnung

2 Zimmer für Bureau und 3 Zimmer für Wohnungen, in der Nähe vom Marktplatz bis Kronenstraße, auf 1. April gesucht.
Offerten unter Nr. B222 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht Zweizimmerwohnung mit Zubeh. im Zentrum der Stadt von einzelner Person auf 1. April in sauberem Hause gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. B230 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Gesucht von H. Beamtenfamilie Wohnung v. 3 gr. Zimmern und Zubeh. (Ofen u. Weisbad ausgeseh.).

Off. mit Preisang. an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B234. 2.1

Ein kleine Werksstätte nebst Wohnung von 2-3 Zimmern u. Zubeh. zu mieten gesucht.

Von Sammler bis Douglasstr. Offert. u. Nr. B198 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Suche in ruh. Gegen. Zimmer mit gr. Schreibtisch. Ungenierrt.

Offerten mit Preis unter Nr. B142 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stellen finden

1. kaufm. u. technischer Stellen-Nachweis
v. W. Mathos, Marienstr. 5, 111.

Stelle finden: B217
2. Einlassierer, Expedient, hier, 2 Lageristen, 10 Verkäufer f. hier, 1 Kontorist f. Baumaterialienhdlg., 8 Commis aller Branchen, 2 Bader, 1 Kutscher f. hier, 2 Maschinenmeister, Vermeißler, Kassen- und Bureauarbeiter, 8 Bantenschneider f. Hob- u. Tiefbau, 16 Vertänferinnen aller Branchen, 4 Kontoristinnen, Kassiererin f. h., 1 Filialleiterin, Buchhalterinnen. Viele Dankschreiben liegen an. Für Prinzipale kostenlos.

Stellenbureau, Hansatia

Kriegstraße 6, part.
Streng reelle Bedienung.
Nur schriftl. Aufträge der Firmen.
Weitverzweigte Filialen des In- u. Auslandes, daher schnellste Blasier.
Größtes konkurrenzloses Unternehmen an hies. Platze.

1 Buchhalter für hier

1 Maschinenschreiber
1 Verkäufer und Expedient
1 Reisender o. Vertreter, Kant. 1000.//
2 Reisende, sofort

Reisende für hier

1 Filialleiter von etw. hies. Platz 500 Mk. Station
1 Filialleiter sofort, 500 Mk., Lebensstellung, auch für Nicht-Staatsleute u. solche die ihre Branche wechseln wollen.
1 Kontorist, 2 Einlassierer
1 Kontorist
1 Maschinenschreiber, 1 Dreher für hier
1 Ausländer, 3 Lehrlinge für hier

Weibl. Personal:

1 Kupferkäuferin
1 Directrice, Warenwaren, für hier
1 Modistin für hier
1 Kassiererin
2 Reisebdamen
1 Buffettränkelein. B225

Gewandter Maschinenschreiber

(Widder), flotter Stenograph, möglichst aus der Maschinenbranche (eventuell Fremdein) sofort gesucht. Ausführl. schriftl. Offerten unter Nr. 401 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hausburche gesucht,

ehelich und pünktlich, ledig, sofort.
Kantine Mt. 50,
Gottesau. B165.2.1

Gute Stellen finden:

1 Köchinnen mit guten Zeugnissen für Privat u. Wirtschaften, Mädchen f. alles, Zimmer- u. Kinderwädchen, für hier u. auswärts durch Frau Reicher, Witwe, Bahnhofstr. 4. B229

Ein Mädchen,

welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird auf 15. Januar gesucht.
B185
Zu erfragen Adlerstr. 15, part.

Ein Lehrlingmädchen

achtbarer Eltern kann sofort gegen Vergütung eintreten
Jakob Löwe,
Adolf Löwe Sohn,
Karlsruhe, Adlerstraße 6.

Tüchtiges Mädchen

sucht ohne gegenseitige Vergütung das Kochen zu erlernen. Gest. Offerten unter Nr. B174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Zimmermädchen

in gutes Haus nach Frankfurt a. M. wird ein
Zimmermädchen
gesucht, das gut nähen kann und ein jähriges Kind besorgt.
Offerten unter Nr. 394 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen

junges, im Alter von 15-16 Jahren, in kleine Familie m. Kind, evang., sof. gesucht. Stellung dauernd. Offert. von morgens 9-1 Uhr Schillerstr. 48, rechts, Direktor Kolhard. B224

Tüchtiges, braves Mädchen für alle Arbeit gesucht.

H158.2.1
Schillerstraße 56, 11.

Heint. Mädchen m. g. Zeugnissen f. d. Haushalt zu 3 P. gegen guten Lohn sof. gesucht.

Zu erfr. Werderstr. 20, part. B148
Mädchen für häusliche Arbeiten sofort ev. später gesucht. B180.2.1
Näheres Markgrafenstr. 44, Laden.

Dienstmädchen,

das bürgerlich lachen kann, für sogleich od. 15. Januar in kleinerm Haushalt gesucht.
Näheres Kreuzstr. 18, 1. Stod. B241

Büglerrinnen,

Wachsanstalt Schorpp, B244
Wendstr. 12, 3. St. 2.1

Bügelin

können Mädchen gründlich erlernen und nach Zerlegt zu Beruf tüchtig sein.
Feindbühl, schorpp, B243
Wendstr. 29 b. B243

Spülerin

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Waldstrasse 67,
Eingang Ludwigplatz. B278

Widder, flotter Stenograph, möglichst aus der Maschinenbranche (eventuell Fremdein) sofort gesucht.

Ausführl. schriftl. Offerten unter Nr. 401 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kochlehrling.

Solider jg. Mann aus achtbarer Familie, wenn möglich gelernter Konditor, zum bald. Eintritt gesucht.
Hotel Tannhäuser,
381.3.1
Karlsruhe.

Stellen suchen

Junger Mann,
Mitte 20er, sucht für sofort od. später Stelle als Kassensbote, Einlassierer, oder sonst. Verdrauensposten. Kautions kann gestellt werden. 2.1
Offerten unter Nr. B153 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bebildetes Fräulein,

perfekt im Französischen, musikalisch, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zu größeren Kindern in feinem Herrschaftshaus.
Offerten unter Nr. B42119 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet. 2.2

Besseres Zimmermädchen

(Waise), deutsch und französisch sprechend, auch im Servieren bewandert, sucht sich für kommende Saison oder früher zu verändern.
Gest. Offerten unter Nr. B13 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Verztl. apr. Wogensbeitfegerin

seit 8 Jahren tätig, mit sehr guten Zeugnissen sucht Engagement. 2.1
Offerten unter B93 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Weinrestaurant Eckschmitt

Kaiserstr. 231.
Heute
Schlachttag
wozu höf. einladet 17180*
Ad. Rinderspacher.



Jean Kessel,

Kaiserstr. 150, Teleph. 335, empfiehlt

La Holl. Schellfische,

Kabeljau, frisch gewässerte Stodfische, Notzungen, Seezungen, Turbot, Zander, Karpfen, Felchen, Lachsforellen, Weser- u. Rheinsalm, Fisch- u. Räucherwaren, Marinaden.

Kaviar

in verschiedenen Preislagen.
Straßburger u. Ulmer Gänse,
französi. Poularden,
Kapannen, Gännen zc.

Neue Obst- u. Gemüse-Konserven.

Neue Süd- u. Dessert-Früchte.

Neue getrocknete:
Aprikosen, Apfels, Birnen,
französi. u. ital. Brünellen,
französi. Bordeaux, californische, türkische, bosnische und entkernete Nüssen,
feinstes Milchobst.

Witzlied des Rabatt-Spar-Bereichs.

Anfertigung von Damenkleidern

B187 Kreuzstr. 17, 1 Tr. rechts.
Ein alt Mann, erf. im Geschäftswesen sucht Nebenbeschäftigung in schriftl. Arbeiten. Off. unt. B194 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Umzug.

Wer übernimmt gegen Ende März Möbeltransport, Karlsru-Birmalens. Offerten unter Nr. B77 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Herr

in den 50er J., in mittlerer Beamtenstellung, sucht wieder zu heiraten. Sämtliche Damen, von 40 J. an, Bienen oder Fräulein, wollen ihre Angaben unter Nr. B199 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. 2.1

Maskenkostüm.

Ein gut erhaltenes Kostüm als Fischerin oder Blume zu kaufen gesucht. Gest. Offert. unter Nr. B231 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Divan.

Neue Kamelischendivan mit Mohrhaar in allen Preisl. v. 45 Mk. an. Große Auswahl in ca. 60 verschied. Dessins, nur eig. Fabrikat. Garantie für gute, dauerhafte Arbeit. Ausw. Lieferung franco, nur in dem bekannten Spezialgeschäft K. Köhler Zappeler, Schützenstr. 56, Wg. 1. D.
Verschiedene bessere Möbel, Schrank, Nachtschrank, Nachtsch. Vertico, sowie ein gut brennender Herd mit Kupferbeschlag werden sehr bill. abgegeben. B108 Hl. Landstraße 22, 2. Stod.

Ein Kamelischendivan, eine Waschkommode mit weiß. Marmor, 1 Gehirnenier malt u. blank, 1 Wandregal, 1 Wärgestell, 1 Bett, gezeichnet, wenig gebraucht, sofort billig zu verkaufen. B213
Eisenweinst. 18, IV, r.

2 vollst. Betten, 1 Küchenschrank billig zu verkaufen. B243
Durlacherstr. 63, part. links.

Der
Inventur-Verkauf
beginnt am
Montag, 7. Januar.
Hermann Tietz.

Der
Inventur-Verkauf
beginnt am
Montag, 7. Januar.
Hermann Tietz.

7. Januar!

Der
Inventur-Verkauf
beginnt am
Montag, 7. Januar.
Hermann Tietz.

Der
Inventur-Verkauf
beginnt am
Montag, 7. Januar.
Hermann Tietz.

Museumssaal.
Sonntag den 6. Januar 1907, abends 7/8 Uhr:
Konzert
Wladyslaw Waghalter,
Berlin (Violine),
unter Mitwirkung
der Grossh. Hofopernsängerin **Fraulein Alice Schenker**, sowie der Herren Kammervirtuos **J. Schwanzara** (Violoncello), Kammermusiker **P. Klupp** (Klarinette) und **Dr. A. von Dusch** (Klavier).

Programm.

1. Trio, D-moll, op. 6 A.v. Dusch. Für Klavier, Violine und Violoncello.	4. Konzert, D-moll, op. 31. Für Violine mit Klavierbegleitung.
2. Adagio und Fuge, G-moll . . . J. S. Bach. Für Violine allein.	5. Lieder: Liebesbotschaft . . . Schubert. Du bist die Ruh' . . . Schubert. Heidenröslein . . . Schubert.
3. Der Hirt auf dem Felsen . . . Schubert. Gesang und Begleitung des Klaviers und der Klarinette.	6. Sérénade mélancolique . . . Tchaikowsky. Souvenir de Moscou . . . Wieniawski. Für Violine m. Klavierbegleitg.

Ende 9 1/2 Uhr, 18884
Der Flügel ist aus dem Lager des Hoflieferanten **Schweissgut**.
Saalkarten à M. 3.50, 2.50, 1.50 sind in der Musikalienhandlung **Kaiserstrasse 159**, Eingang Ritterstrasse, **Telephon 2003** und an der Abendkasse zu haben.
Fr. Doert,

Empfehle mich im Anfertigen von **Büsen u. Nöden**, bei billiger Berechn. Dienstboten werd. berücksichtigt. **B145** Klapprechtstr. 23, Hfs. 1 Tr.

Ein in jeder **Büreauarbeit gewandte Dame** der franz., engl. und italien. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht **Schreibarbeit** in od. außer d. Hause. Offerten unter Nr. **B154** an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Wer leibt junger Witwe sofort **30 Mk.** Sicherheit vorhanden. Off. unt. Nr. **B204** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Kl. Landhaus, mögl. freistehend, Nähe Karlsru., mit Garten od. Land, zu **kaufen gesucht**. Nähere Angaben mit Preis unter Nr. **B178** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Donnerstag den 3. Januar 1907.
27. Abonnements-Vorstellung der **Abt. A** (rote Abonnementsarten).

Cavalleria rusticana.
(Sizilianische Bauernoper.)
Melodrama in einem Akte, nach dem gleichnamigen Volksstücke des G. Verga von Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.
Musikalische Leitung: **Alfred Lorenz**.
Szenische Leitung: **Matthias Schön**.

Personen:
Santuzza . . . M. Fränkel-Glaus
Lola . . . R. Warmersperger
Turiddu . . .
Alfio . . . Jan van Gorkom.
Lucia . . . Christine Friedlein.
Eine Bäuerin . . . Magdal. Bauer.
Landvolk!

Sonne und Erde.
Ballet in 2 Akten (5 Bilder) von F. Gaul und J. Hahreiter. Musik von J. Bayer.
Einstudiert von Paula Allegri-Way.
Musikalische Leitung: **Pelton G. d.**
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 7/7 Uhr.
Große Preise.

Färberei Printz
60 Füllten - 500 Angestellte.
Annahmestellen überall.



!! Seefische Seefische !!
billig, nahrhaft und gesund!
(wie nahrhaft Seefische sind, beweist schon der Kabeljau mit 16% Eiweißgehalt)

- Feinster **Kabeljau**, ganz, Fisch p. Pfd. 25 Pfg.
- „ im Schnitt p. Pfd. 28 Pfg.
- „ **Seelachs**, ganz, Fisch p. Pfd. 25 Pfg.
- „ im Schnitt p. Pfd. 28 Pfg.
- Feinste große **Schellfische** p. Pfd. 35 Pfg.
- „ kleine **Schellfische** p. Pfd. 20 Pfg.
- „ gr. **Schollen** p. Pfd. 50 Pfg.
- „ **Tarbutt** p. Pfd. 60 Pfg.

Salm Pfund 1.80
Große Auswahl in Marinaden und Räucherwaren.

Süßbäcklinge 3 St. 20 Pfg., ganze Kiste Mk. 1.70.
Feinste präparierte Burgunder-Schnecken per Duzend 55 Pfg. 405

Diverse Weine und Liqueure.

Karlsruher Fischhalle
Inh. **Felix Wachtel**
Karl-Friedrichstr. 3.
Telephon Nr. 9

Klavierunterricht.
Konf. gebildetes **Fraulein** ertheilt gründl. Klavier-Unterricht. Näh. **Steinstr. 13, II.** B51.3.2

Zugelauten ein Hund,
der am Halsband den Namen **Johann** zu tragen trägt. Abzuholen **B240** Gartenstraße 64, Seitb., 2. St., I.

Maskenkostüm (Ritterfräulein)
wird gut erhalten zu **kaufen gesucht**. Offerten unter Nr. **B232** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.
Ein gebrauchter **Schreibtisch** wird zu **kaufen gesucht**. **B191** Sophienstraße 53.

Boxer,
2 junge (weibl.) billig abzugeben. **B207** Uhlandstr. 8, 2. St. rechts.

Schneiderinnen gesucht,
welche sich als Erwerb ein **Lehr-Meister** für **Zuschneiderei** und **mod. Damen-Schneiderei** nach der leicht faßl. Triump-Methode eröffnen wollen. Gelegenheit zur Erlernung ist geboten vom 4. bis 12. Januar. Anleitung gratis.
Fr. E. Meumann
Kaiserstr. 221
Musikalienhdlg.

Von der **Leonoldstr.** bis zur Post ist gestern nachmittag ein Portemonnaie mit Inhalt **verloren** gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen Belohnung daselbst **B92** **Geystraße 5, 1.** abzugeben.

Ein älterer **Schüler** ertheilt **Nachhilfsstunden**, bel. **Mathematik**, bei bill. Berechnung. Würde auch andere in dieses Fach einschlag. Arbeit. übernehmen. Off. unt. Nr. **B233** an d. Exped. d. „Bad. Presse“.

Fräulein,
26 Jahre, wünscht hier **Filiale** zu übernehmen, eventuell selbst zu gründen einer feineren Branche. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter Nr. **B208** an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Milchgeschäft,
80-90 Liter, sofort zu **verkaufen**. Offerten unter Nr. **B100** an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1
Gut erhalten

Oliver-Schreibmaschine
ist billig zu **verkaufen**. Gefl. Anfragen unter Nr. **B2951** an die Exped. der „Bad. Presse“.

Herd, sehr gut im Brand, billig zu **verkaufen**. **B15** **Schillerstraße 4, 2. St. 118.**

Möbel sehr billig abzugeben: eleg. **Kameltaschen-Divan** 45 Mk., eleg. neuer **Schreibtisch** 32 Mk., neuer **Zimmerstisch** 6 Mk., neuer, viered. **Zimmerstisch** mit maffo eich. **Matte** 13 Mk., gut **brenn. Ramm. Gasherd** 6 Mk., eleg. **Berlito** mit **Spiegel**, **weilür.** **Schiffonier**, **best. Stühle**, **Häbchstr.** **B30**, **part.**, nächst **Eisenlohrstr.** **B30** 2.1

Als **wahrer Hausschatz** hat sich seit einem Vierteljahrhundert in Tausenden Fällen **Joh. André Sebalds Haartinktur** bewährt - sollte darum auf keinem Toiletetisch fehlen. Unübertroffen bei **Haarausfall, Schuppen, kreisförmigen kahlen Stellen** im Kopf- und Barthaar sowie gegen **frühzeitiges Ergrauen der Haare**. Beste Empfehlungen ärztlicher Autoritäten. - Glänzendste Zeugnisse. - Man verlange gratis Prospekt.
Preis 1/2 Flasche Mk. 2.50, 1/1 Flasche Mk. 5.- Verpackung frei. - Direkter Versand durch **10380a.14.2**
Joh. André Sebald, Hildesheim.

Gesucht.
Kautionsfähige junge Leute suchen bis zum Frühjahr eine Filiale zu übernehmen, Stoffgeschäft bevorzugt. Offerten unter Nr. **1a** an die Expedition der „Bad. Presse“.

Prof. Fräul. empfiehlt sich im **Steidern** jeder Art. **Margrafenstraße 40, 1. St.**
2 Bettstellen mit **Nöden, 1 Tisch**, **verschied. Frauenkleider** billig zu **verkaufen**. **B22** **Schützenstr. 52, Hfs. part.**